Bezugspreis (einschließlich): in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Druckerei: Vollzeitung Münsterverl.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31928 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 17. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 425.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

th. **Von den Herrenhauskommissionen.** Die Justizkommission des Herrenhauses hat gestern den Bericht über das Feuerbestattungsgesetz festgestellt. Das Gesetz ist bekanntlich von der Kommission unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen worden. Der Bericht der Kommission enthält nichts wesentlich Neues. Man gewinnt aus ihm den Eindruck, daß die Gegner des Gesetzes im Herrenhause in der großen Minderheit sind. Das Gesetz wird also im Herrenhause Annahme finden. — Die 6. Kommission des Herrenhauses hat gestern das Eisenbahnanleihegesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. — Die Handelskommission des Herrenhauses hat eine Petition des westfälischen Provinziallandtages um Freilassung des Verkehrs zwischen Stationen des Dortmund-Herne-Ems-Kanals vom staatlichen Schleppmonopolbetriebe der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen, eine Petition der deutschen Mittelstandsvereinigung um Inkraftsetzung des zweiten Abschnittes des Reichsgesetzes über die Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909 in den Gemeinden, wo der Nachweis des Bauschwindels erbracht und die Inkraftsetzung von der Handwerkskammer befürwortet wird, wurde als Material überwiesen, Petitionen um Erlaß des im Berggesetze in Aussicht gestellten Gesetzes über Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohle wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

th. **Das gewerbliche Pflichtfortbildungsschulgesetz** wird, wie wir hören, von der Kommission in der nächsten Woche wohl in zweiter Lesung beraten werden, wird aber im Plenum des Abgeordnetenhauses voraussichtlich nicht mehr verabschiedet werden. Das gleiche Schicksal dürfte der Entwurf über die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Westfalen sowie in der Rheinprovinz haben, das bereits zum zweitenmal unter den Tisch fallen wird. Da der Entwurf im Herrenhause bereits verabschiedet ist, so hat die Regierung den Wunsch geäußert, diesen Entwurf auch noch im Abgeordnetenhause zu verabschieden. Es ist jedoch zweifelhaft, ob dies geschehen wird.

th. **Der Wechsel in den Oberpräsidentenstellen,** der mehrfach angekündigt wurde, soll sich nun, wie die Korrespondenz Woth „von unbedingt zuverlässiger Seite" wissen will, im Herbst vollziehen. Der Posener Oberpräsident v. Waldow suche wegen seines körperlichen Befindens ein weniger aufregendes Amt, er werde deshalb als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Freiherrn v. Maltzahn nach Stettin übersiedeln. Voraussichtlich werde auch noch ein drittes Oberpräsidium frei werden, denn der Oberpräsident der Provinz Sachsen in Magdeburg, Herr v. Hegel, sei zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ausersehen. Der Wechsel im Posener Oberpräsidium habe, so wird versichert, aber nicht allgemein geglaubt, keine politische Bedeutung, etwa in dem Sinne, daß dadurch eine Schwenkung in der Ostmarkenpolitik äußerlich eingeleitet werden solle. Das werde auch durch die Wahl des Nachfolgers bekundet werden, den man wohl in der Person eines der östlichen Regierungspräsidenten erblicken dürfe, der die schwierigen Fragen, an deren Lösung der Posener Oberpräsident in erster Linie mitzuarbeiten hat, vor allem die Polenpolitik genau kenne. In Posen wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß ein Wechsel in der Leitung der Ansiedlungskommission bald zu erwarten sei. Vorläufig dürfte aber, so wird versichert, mit einem solchen Wechsel nicht zu rechnen sein.

‡ **Die Reichsfinanzen.**

Im „Reichsanzeiger" wird die amtliche Statistik über die Reichseinnahmen im Jahre 1910 veröffentlicht. Danach beträgt die Isteinnahme an Steuern und Zöllen 1 499 158 170 Mark, das sind 57 659 570 M. mehr als der Voranschlag. Im großen und ganzen entsprechen die amtlichen Ziffern der früheren Veröffentlichung. Leider ist auch hier bei den Zöllen noch keine Spezialisierung erfolgt. Zugleich werden die Reichseinnahmen für April und Mai 1911 in einer halbamtlich bedienten Korrespondenz veröffentlicht. Die Isteinnahme des Reiches an Zöllen und Steuern beläuft sich danach in den genannten Monaten auf 260,9 Mill. Mark. Das ist 41,2 Mill. Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Die Zölle für sich allein sind mit 111,8 Mill. M. um rund 21 Mill Mark gegen das Vorjahr gestiegen. Bemerkenswert ist auch die Zunahme der Branntweinsteuer, welche in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres 33 Mill. Mk., im gleichen Zeitraum des Jahres 1910 aber nur 20 Mill. Mk. erbrachte.

⊡ **Gehört nach dem Zolltarifgesetz Wildbret zum Fleisch?**

Man schreibt uns: Das Oberverwaltungsgericht hat über die Auslegung des § 13 des Zolltarifgesetzes von 1902 eine Entscheidung gefällt, die mit der Auffassung der maßgebenden Stellen des Bundesrats und der Reichsregierung in direktem Widerspruch steht. In Übereinstimmung mit dem Bezirksausschuß hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß die Gemeinden nicht berechtigt wären, eingeführtes Wildbret zu besteuern, nachdem seit dem 1. April 1910 die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben ist. Im Jahre 1909 hatte mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufhebung der Besteuerung von Fleisch durch die Kommunen eine Reihe von Städten eine Petition an den Reichstag gerichtet wegen einer authentischen Interpretierung des § 13 des Zolltarifgesetzes. Aus diesem Anlaß ist damals die Frage zum Gegenstand von Beratungen im Bundesrat gemacht. Die Entscheidung ging dahin, daß Wild und Geflügel nicht als Fleisch anzusehen sind und daher auch nach dem 1. April 1910 zur Kommunalbesteuerung herangezogen werden dürfen. Diese Auffassung steht im Einklang mit den Bestimmungen im preußischen Kommunalabgabengesetz, das den Gemeinden die Neueinführung von Steuern auf Fleisch verbietet, die Einführung einer Wildbret- und Geflügel-Steuer jedoch ausdrücklich erlaubt. Für die Entscheidung des Bundesrats war vor allem die Erwägung maßgebend, daß man mit der Einsetzung des § 13 in das Zolltarifgesetz nur eine doppelte Besteuerung der Volksnahrungsmittel vermeiden wollte, während Wildbret und Geflügel als Luxusartikel anzusehen seien, die im allgemeinen nur von den besitzenden Klassen konsumiert werden. Die Frage ist von grundsätzlicher und praktischer Bedeutung, weil eine Reihe deutscher Städte, für welche der Fortfall der Mahl- und Schlachtsteuer eine Einbuße an Einnahmen bedeutete, die Besteuerung von Wild und Geflügel beibehalten oder neu einführen wird.

ha. **Verschärfte ärztliche Aufsicht über Erziehungsanstalten.**

Die ärztliche Aufsicht über Erziehungsanstalten ist neuerdings wesentlich verschärft worden. Jede einzelne Anstalt mußte bisher in der Regel innerhalb eines fünfjährigen Zeitraumes durch den Kreisarzt besichtigt werden. Eine neuere Bestimmung des Ministers des Innern und des Unterrichtsministers verlangt, daß eine Reihe von Erziehungsanstalten alljährlich einer Revision unterworfen werde. Es handelt sich dabei um solche Anstalten, in die Fürsorgezöglinge, Waisen, Verlassene und Verlorene aufgenommen werden, mithin um sämtliche Waisen- und Rettungshäuser, sowie um einen Teil der Kinderbewahranstalten. Um die Durchführung der Revision sicherzustellen, sind von den Regierungen die Landräte und die Polizeiverwaltungen angewiesen worden, dem Kreisarzt ein Verzeichnis der Anstalten zu übersenden, die alljährlich zu besichtigen sind. Außerdem sollen alle neuen Anstalten mitgeteilt werden, die inzwischen eröffnet werden. Über die Kleinkinderschulen und Kleinkinderbewahranstalten, Kindergärten und dergleichen haben die Kreisschulinspektoren die entsprechenden Meldungen zu erstatten.

Zweiter deutscher Wohnungstag.

Leipzig, 14. Juni.

Seinen Abschluß fand der zweite deutsche Wohnungstag am Dienstag abend durch eine von mehreren Tausend Personen besuchte öffentliche Versammlung im Zentraltheater. Vorsitzender der Versammlung, Landrat Dr. Berth. Blumenthal, warf einen Rückblick auf die Verhandlungen der Versammlung, die einen harmonischen Abschluß gefunden habe. An Stelle des verhinderten Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Gruper-München sprach Prof. Dr. Fuchs-Tübingen über Wohnungsfragen und Staat. Die Wohnungsfrage habe für den Staat eine vierfache Bedeutung, in hygienischer, sittlicher, allgemein kultureller und politischer Beziehung. Aus einer Zusammenstellung gehe hervor, daß, je größer die unbebaute Fläche einer Stadt sei, desto geringer sei die Tuberkulose verbreitet. Nicht minder wichtig sei die Bedeutung der Wohnungsfrage für den Alkoholismus. Von größter Wichtigkeit sei die Regelung der Wohnungsfrage für die Sittlichkeit des Volkes. Auch hier seien es die zusammengedrängten Wohnungen in den Großstädten, die ungenügenden Schlafräume, die Unmöglichkeit der Trennung der Geschlechter, die zu den schlimmsten Erscheinungen führten. Unter dem Wohnungselend verwandele sich auch, wie gestern Graf von Posadowsky gesagt habe, der Kindersegen in einen unvermeidlichen Fluch. „Wir stehen hier vor einer ernsten Frage der Zukunft unseres Volkes, es ist daher durchaus berechtigt, die Forderung eines Existenzminimums der Wohnungshaltung der Bevölkerung aufzustellen. Der Großstadtarbeiter, der von Wohnung zu Wohnung gehetzt werde, habe kein Heim, wie solle da bei ihm Kultur gedeihen, wenn die große Masse des deutschen Volkes kein Heim habe. Wir dürfen über unseren großen kulturellen Fortschritten die sozialen Angelegenheiten nicht vergessen und müssen dafür sorgen, daß die Kultur nicht zu einem Vorrecht einer kleineren oberen Schicht unseres Volkes wird, sie darf nicht Privilegium einer kleinen Minderheit werden. Auch die Heimatschutzbewegung müßte mit uns übereinstimmen; denn das ist der beste Heimatschutz: den Massen der Bevölkerung menschenwürdige Siedlungen, die den Umgebungen angepaßt sind, zu schaffen. Graf Posadowsky hat gestern hingewiesen auf die schädlichen Folgen der Dichtigkeit der Wohnungen in bezug auf die Sterblichkeit und auf die Militärtauglichkeit. In Berlin ist die Militärtauglichkeit am geringsten und die Abnahme am stärksten. Im Grunde liegen jenen drei Volksseuchen, denen man jetzt so große Aufmerksamkeit zuwendet, der Tuberkulose, der Säuglingssterblichkeit und dem Alkoholismus, als Hauptursachen das Wohnungselend zugrunde. Eine Lösung dieser drei Fragen ohne Wohnungsreform suchen, hieße Volkshygiene treiben ohne die Axt an die Wurzel des Elendes zu legen. Da muß man sich fragen, ob der Staat die Wohnungsfrage für die deutsche Kultur und die sich daraus ergebenden Pflichten erkannt hat. Diese Frage kann kaum bejaht werden. Gewiß haben die Bundesstaaten und das Reich manches getan, aber die par Tausend Mark für Wohnungsbau sind ein Tropfen auf einen heißen Stein. In Österreich ist durch das neue Wohnungsgesetz ein bemerkenswerter Schritt getan. Wir warten noch immer auf ein Wohnungsgesetz. — Die Vorsitzende des Evangelischen Frauenbundes Paula Müller (Hannover) sprach über die Wohnungsfrage und die Frau. Die Enge der Wohnungen verhindere die Frau des Volkes an der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten und ihrer Mutterpflichten. — Reichstagsabgeordneter Dr. Baumann sprach als letzter Redner über die Wohnungsfrage und die Industrie. Er vermißt in der Arbeiterbewegung die Erziehung der Massen auf dem Gebiete der Wohnung. Es müßten die Mietverträge ebenso scharf in Beobachtung genommen werden wie die Arbeitsverträge. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung mit einem Appell an die Öffentlichkeit, die Bestrebungen mit aller Energie zu unterstützen.

+ **Katholischer Lehrerverband des Deutschen Reiches.**

Das katholische Lehrervereinswesen Deutschlands ist in ein Stadium erfreulichen Wachstums getreten. Während der Kath. Lehrerverband d. D. R. 1890 nur 649 und 1900 erst 9684 Mitglieder zählte, betrug seine Mitgliederzahl Pfingsten 1910 bereits 18 662. Von diesem Zeitpunkte ab hat sich eine noch lebhaftere Aufwärtsbewegung gezeigt. Am 1. April 1911 hatte der Verband 19 674 Mitglieder, das ist eine Zunahme von 1012 Mitgliedern (5,2 Prozent) innerhalb eines Jahres. Die Mitgliederzahl verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Verbandsprovinzen: Baden 109, Bayern 336, Brandenburg-Pommern 331, Braunschweig 27, Elsaß-Lothringen 833, Ermland 241, Fulda 407, Hildesheim 252, Norden 103, Osnabrück 431, Pfalz 482, Rheinland 5500, Provinz Sachsen 392, Schlesien 5255, Westfalen 2931 (inzwischen auf 3001 gestiegen), Westpreußen 1191, Wiesbaden 631, Oldenburg 222. Während in einigen Bezirken alle oder fast alle katholischen Lehrer dem Verband angehören, ist in anderen Bezirken die Zahl der Fernstehenden noch mehr oder weniger groß Am schwierigsten liegen die Verhältnisse in Bayern und Baden. Die größte Zunahme hatte im letzten Jahre Westfalen, nämlich 431. Das sind 17 Prozent. Noch nicht dem Katholischen Lehrerverbande d. D. R. angeschlossen sind der Kath. Lehrerverein im Großherzogtum Hessen mit 666, im Königreich Sachsen mit 347, in Württemberg mit 1233 und die Lehrersektion des Katholischen Schulvereins in Württemberg mit 568 Mitgliedern, zusammen 2816 Mitglieder. Insgesamt sind also 22 480 katholische Lehrer Deutschlands in katholischen Lehrervereinen organisiert. Neue Anschlüsse an den Gesamtverband stehen in sicherer Aussicht. Das vor kurzem erschienene Werbeschriftchen „Was der Kath. Lehrerverband d. D. R. erstrebt und seinen Mitgliedern bietet?" hat bereits gute Erfolge gezeitigt. In allernächster Zeit erscheint für die Verbandsmitglieder ein Reise- und Handbuch, das über alle Verhältnisse, insbesondere auch über erzielte Vergünstigungen unterrichtet und allen Mitgliedern kostenlos geliefert wird. Ganz besonderen Anklang hat die von der Verbandsleitung eingerichtete Kollektiv-Haftpflichtversicherung der Verbandsmitglieder gefunden. Vorsitzender des Verbandes ist Rektor Kamp-Bochum, dem ein geschäftsführender Ausschuß zur Seite steht.

⊙ **Der Arbeiterverrat der Sozialdemokratie**

bei der R.-V.-O. ist der roten Presse doch sehr unangenehm; sie kann es den Arbeitern nicht mundgerecht machen, daß sie gegen ein Gesetz stimmte, das so ungemein viele Vorteile der gesamten Arbeiterschaft zuführt. Um nur einige dieser Vorteile zu nennen, so seien aufgezählt:

1. Der Kreis der Versicherten wird um 7 Millionen Köpfe vermehrt.
2. Die jährlichen Leistungen der Arbeiterversicherung werden um rund 250 Millionen Mark erhöht (wenn einzelne Zentrumsblätter nur 200 Millionen Mark angeben, so ist dies zu gering gegriffen, da die anderweitige Berechnung des Grundlohnes und die Zulassung bis zu 6 M. ganz erhebliche Mehrausgaben bringt).
3. Die Krankenkassen sind aus dem parteipolitischen Getriebe herausgehoben und werden neutralisiert.
4. Von einzelnen Mehrleistungen seien nur genannt: Hinterbliebenenversicherung, Kinderrente, höhere Unfallrente (bis zu 1800 Mark Gehalt) erhöhter Wöchnerinnenschutz usw.

All dies sind so gewaltige Fortschritte, daß ein denkender Arbeiter sich sagen muß: wie kann denn die Sozialdemokratie gegen ein solches Gesetz stimmen, das gar keine Nachteile bringt?

Die sozialdemokratische Presse beruft sich nicht mehr darauf, daß sie weitergehende Anträge gestellt habe; sie sagt auch ihren Lesern nicht, daß diese eine jährliche Mehrausgabe von 2000 Millionen Mark hervorgerufen hätten. Darüber herrscht ängstliches Schweigen, weil sonst der sozialdemokratische Arbeitgeber selbst nachrechnen würde, wie viel er mehr bezahlen müßte und das könnte er nicht und würde ihm nicht behagen. Auch die kleinen sozialdemokratischen Arbeitgeber würden stutzig werden. So schweigt man über diesen Teil der roten Tätigkeit, weil jedes Reden selbst den dümmsten Mann im Reiche darüber unterrichten müßte, daß man so keine Politik machen kann. In keiner sozialdemokratischen Zeitung finden wir mehr die Glanzleistungen der Fraktion aufgezählt, nirgends kommen die Anträge und kaum mehr die Klagen über die Ablehnung; die Genossen sind wohl selbst froh, daß eine verständige Mehrheit diese unvernünftigen Anträge abgelehnt hat.

Der „Vorwärts" nur rafft sich zu einer kleinen Anklage gegen das Zentrum auf und bringt den alten Ladenhüter der Entrechtung der Arbeiter. Weil die Genossen in den einzelnen Kassen nicht mehr ihre Agitatoren unterbringen können, weil sie nicht mehr die Andersdenkenden schikanieren können, darum der ganze Lärm, der aber nirgends einen Eindruck macht und mit dem man keinen Hund hinter dem Ofen hervorlockt. Die beschlossene Neutralisierung der Krankenkassen sehen weitschauende Genossen selbst als einen Gewinn an. Noch törichter ist der Vorwurf, daß das Zentrum eigene Versicherungsämter abgelehnt habe; das rechnet sich das Zentrum zum Verdienst an. Der sozialdemokratische Antrag wollte solche in jedem Verwaltungsbezirk haben; dies hätte eine jährliche Mehrausgabe von 60 Millionen Mark im Gefolge gehabt; 5000 neue Beamten hätte man mindestens anstellen müssen, wenn es nach der Sozialdemokratie gegangen wäre. Im Interesse der Sparsamkeit und dem Wunsche des gesamten Volkes Rechnung tragend hat das Zentrum gehandelt. Um nun den Angriffen eine gewisse Wucht zu geben, schreibt das rote Blatt: „Die Mehrheit des Zentrums läßt lieber kranke Arbeiter verhungern, als daß es sich entschließt, den Unternehmern höhere Beiträge für die Krankenversicherung abzunehmen! Diese Tendenz trat in der ganzen Haltung des Zentrums zutage." Das ist unrichtig. Es bleibt nicht nur beim bisherigen Zustand, sondern das Krankengeld wird noch erheblich erhöht. So wenig jetzt kranke Arbeiter verhungert sind, ebensowenig geschieht es künftig, das Zentrum widersetzte sich nur dem, daß der ganze Grundlohn als Krankengeld bezahlt wird und schon vom ersten Tage ab, weil namentlich letztere Bestimmung zur Simulation geführt hätte, wie wir schon früher darlegten. Mit solchen unwahren Phrasen macht man auf niemanden Eindruck. Die Verlegenheit der Genossen ist wahrlich außerordentlich groß, und die Arbeiterschaft sieht deutlich, wie die Sozialdemokratie die wahren Interessen des Arbeiterstandes einfach verraten hat.

Berlin, 17. Juni. Für heute hat der Staatssekretär des Reichsschatzamtes die Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern aus Berlin, Königsberg, Stettin, Magdeburg, Altona, Hannover, Münster, Cöln, München, Darmstadt, Hamburg und Straßburg nach Berlin zusammengerufen.

Ausland.

Marokko.

Paris, 16. Juni. Die Kammer verhandelte heute über die Marokko-Interpellation. Jaurès sprach seine Genugtuung darüber aus, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien, die längere Zeit sehr gespannt erschienen, sich gebessert haben. (Beifall auf vielen Seiten). Jaurès forderte von der Regierung Erklärungen über den Stand der Beziehungen, die durch die Algecirasakte und den Geheimvertrag geregelt seien. Benois erklärte, der frühere spanische Ministerpräsident Maura habe im Jahre 1904 den Parteiführern die Bestimmungen des Vertrages mitgeteilt. Jaurès forderte die Regierung auf, in Verhandlungen über die Veröffentlichung des Geheimvertrages einzutreten, um die entstandenen Mißverständnisse zu beseitigen und zu den Bedingungen der Algecirasakte zurückzukehren. In Spanien habe die Kolonialpartei die Regierung gedrängt, in Marokko dem Beispiel Frankreichs zu folgen. Bei der jetzigen Situation müsse man entweder mit Spanien teilen, oder mit der sprachverwandten Nation in einen Zwist geraten, in dem Deutschland, jetzt noch Zuschauer, dann zum Richter werden könnte. Jaurès schloß: Frankreich und Spanien müssen gemeinsam Marokko räumen. Dechanelles wies darauf hin, daß ein Einverständnis zwischen Frankreich und Deutschland die deutschen Handelsinteressen sicherstelle. Das Bündnis mit Rußland habe sich bewährt, trotz der Entrevue von Potsdam, des englischen Bündnisses und des Todes von König Eduard. Dechanelles schloß, Frankreich könne die Ruhe und das kalte Blut eines großen Volkes bewahren. — Der Minister des Äußern, Cruppi, wies darauf hin, daß es notwendig gewesen wäre, die Hilfsaktion zu unternehmen. Der Minister hob den Heldenmut Boissets und Brulards hervor. Er erinnerte daran, daß der deutsche Konsul die französischen Offiziere aufgesucht und sie beglückwünscht habe. Der Marsch nach Fez sei auf Wunsch des Sultans erfolgt. Daß er durch die Chauja erfolgt sei, sei der Wunsch des Sultans gewesen. Die in Taurir versammelten Truppen hätten nicht notwendig gehabt, nach Fez zu marschieren. Sie hätten aber eine nützliche und dauernde Wirkung geschaffen. Schwierigkeiten wären nicht entstanden, wenn der Marsch über Tazza notwendig gewesen wäre.

---

30)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

„Wie kommst du so kurzer Hand auf den Gedanken, übers Wasser zu gehen?" fragte der Grundmüller.

„Ach Gott, Müller, wie du auch fragst!" entgegnete Bärble und ihre Augen füllten sich mit Wasser. „Was soll ich jetzt noch in Bergheim? In ein stilles Eckele verkriechen kann ich mich nicht — wo ich nun den Fuß hinsetz' oder die Augen hinwend', werd' ich an mein Leid gemahnt, und — und — ich darf's ja auch sagen — soll ich's mit ansehen, wie der Fritz heiratet, herrlich und in Freuden lebt? — — Dann aber bin ich auch nichts mehr geachtet bei den Eltern und Geschwistern. Sie verzeihen mir's nicht, daß ich mich nun durchaus nicht mehr mit dem Fritz einlassen will. Ach, ihr denkt nicht, wie mir zugesetzt worden ist, wie schlecht sie mich in den paar Tagen behandelt haben. Wie sie's nun gar zu toll machten, wie ich seh', was mir in dem Haus bevorsteht, war ich kurz entschlossen. Mein Bruder, der Beck, sollt' ohnedies auswandern, so sag' ich: ich geh' auch mit; hab's auch noch am selben Tag mit den fülzdorfer Amhofsleuten verabredet. Mein Schiffsplatz ist bezahlt — in drei Wochen geht's fort! — Seid mir wunderliche Leute, alle drei! — Was ist nun weiter dabei? Ein neues Leben muß ich einmal sowieso anfangen, und das wär' in Bergheim nicht einmal recht möglich — drum ist's gleich besser, ich mach' einen richtigen Strich durch das, was vergangen ist. Müßt nicht meinen, als geh' ich mein Glück suchen, als erwart' ich drüben wer weiß was — damit ist's vorbei. Aber vergrämen und verseufzen mag ich mein Leben nicht, dazu bin ich zu jung, achtet's auch für 'ne Sünd'! Mein Leib geht ja freilich mit mir übers Wasser, aber drüben weiß niemand, was mir begegnet ist, es sieht mich kein Mensch drum an — so bin ich ein freier Mensch. — Und sonst werd' ich mit Gottes Hilfe auch zurechtkommen."

„Bärble," schluchzte Dorle, „ich hab' dir oft in Gedanken unrecht getan, hab' dich für windelweich und ein gut's Närrle angesehen und mir was Recht's auf meine Stärke eingebildet. — Bernhard, ich sag' kein Wort mehr gegen Amerika, was du tust, soll recht sein."

„Ist's gewiß mit der Abreise in drei Wochen?" fragte der Grundmüller. „Und geht's über Bremen oder Hamburg?"

„Über Bremen mit dem Schiff „Elisabeth" nach Newyork. — Da ist meine Fahrkarte, am 15. Oktober geht das Schiff in Bremerhafen ab."

„Und drüben?" — Was gedenkst du da anzufangen?"

„Weiß ich's? — Zuerst bleib' ich bei den Amhofs, die nach Illinois oder Missouri hinein zu gehen gedenken; vielleicht find' ich in ihrer Nähe einen Dienst."

„Das ist ja nicht so arg weit von Wisconsin, wo sich mein Jakob 'rumtreibt und, glaub' ich, auch anzukaufen gedenkt. — Guck', das bringt mich drauf, warum ich eigentlich kommen bin. Da hat mir der Jakob geschrieben und gleich viele Grüße an dich aufgetragen — hast nichts an ihn auszurichten?"

„Grüß' ihn wieder und ich laß ihm danken! — Wenn's ihm nur glückt, er verdient's!"

Eben ward die Tür geöffnet und der Türkenfritz stand auf der Schwelle. Wie war auch er verändert! Die Augen lagen tief und glanzlos in ihren Höhlen, aus dem Gesicht war alle Farbe gewichen, die bleichen Lippen waren fest zusammengepreßt. Mit einem Schreckensruf verbarg Bärble das Gesicht in beiden Händen, Fritz aber eilte jetzt zu ihr und versuchte ihre Hände vom Gesicht zu ziehen. Er konnte nichts sagen als: „Bärble!" aber in diesem einen Wort lag so viel Kummer und Reue, so viel Schmerz und Jammer, daß sich selbst die beiden Männer abwendeten, um ihre Bewegung zu verbergen. Bärble schluchzte krampfhaft, als sie sich aber von Fritz nicht losmachen konnte, als niemand zu Hilfe kam, sprang sie auf, riß ihre Hände los und schlüpfte in die Stubenkammer, deren Tür sie hinter sich verriegelte.

Fritz starrte ihr eine Weile regungslos nach, schlaff hingen seine Arme nieder, wie träumend gingen seine gläsernen Augen von einem zum andern, aus den Tiefen der Brust rang sich gewaltsam ein heftiges Schluchzen los. An der Tür rief Fritz die zärtlichsten Namen, verzweiflungsvoll bat er Bärble nur um einen einzigen Blick, ein einziges Wort — vergebens; unterdrücktes Weinen war die einzige Antwort. Zuletzt verstummte auch Fritz; seine trostlosen, verstörten Blicke, die wie verzaubert an der Tür hingen, ängsteten den Grundmüller. „Fritz," sagte er und zog ihn weg, „du bist wahrhaftig zu bedauern! — Solche Standhaftigkeit hätt' ich dem Mädle nun und nimmer zugetraut. Nimm dich zusammen, Fritz! Komm mit, hier hast du nichts mehr zu tun; draußen kommst du auch eher auf andere Gedanken!"

Willenlos folgte Fritz dem Grundmüller, nur unter der Tür schlug er beide Hände vor das Gesicht und ein leiser, herzzerreißender Jammerton klang dumpf zurück.

Bernhard blickte finster hinauf zu den jagenden grauen Wolken, und Dorle weinte an seinem Hals; so standen sie lange, endlich klopfte Bernhard an die Kammertür und sagte: „Mach' auf! — er ist fort!"

Bei ihrem Eintritt in die Kammer fanden sie Bärble verstört, noch bleicher als vorhin, auf dem Bett ihrer Mutter sitzen. Schluchzend warf sie sich an Dorles Brust, Bernhard schob seine Mütze hin und her: „'s ist eine verkehrte Welt! — Warum müssen sich nur die Menschen so plagen? — 's weiß der Geier! erst war ich so wild auf den Fritz, ich hätt' ihm was anders antun können — jetzt dauert er mich doch. Weißt du's ganz gewiß, daß du ihm nie wieder gut sein kannst?"

Bärble rang die Hände und blickte zum Himmel. Sie verschluckte jedoch die Worte, die ihr auf der Zunge lagen und sagte: „Nein, niemals! — Ich kann nicht!"

„'s ist gut — 's ist gut so!" entgegnete Bernhard mit einer ihm ungewöhnlichen Hast. „Du mußt das am besten wissen! Nun führ's aber auch ernsthaft durch, — laß das Weinen!"

„Ja, Bernhard, das laß ich auch noch und mit Gottes Hilfe bald. Aber das Weinen liegt so gut in unsrer Natur wie das Lachen — und alles hat seine Zeit."

„So ist's nicht gemeint, Bärble; ich mein' nur, das viele Flennen macht weich und wankelmütig und gibt den andern Teil neue Hoffnung — so hört das Gezerr in Ewigkeit nicht auf."

„Ich mach keine Hoffnungen! Ach, wären doch erst die drei Wochen überstanden, ich seh's kommen, wie mir noch zugesetzt werden wird."

„Eben drum! Läßt du nur die geringste Schwachheit spüren fallen sie erst recht über dich her!"

„Du bist ein guter Mensch, ich weiß 's ja! Laß mich nur, ich werd' schon ruhig und fest, wenigstens äußerlich, denn da drinnen, ach, da wird's noch lang' wühlen und rumoren. Wir kommen bald auseinander, wer weiß, ob wir uns wiedersehen — habt Dank für eure große Lieb' und Treu', die ihr mir immer bewiesen habt. Laßt euch mein Schicksal eine Lehre sein; haltet treulich zusammen in Lust und Leid, vergeßt aber auch nicht, daß's die Lieb' nicht allein tut, daß man sich auch was achten muß, soll wahres Glück 'rauskommen. — Und jetzt geht ihr auf den Tanzboden, ihr sollt meinetwegen die Nachkirmse nicht versäumen, zumal's vielleicht die letzte ist, die ihr erlebt. Geht nur hin, ich tu's nicht anders, besucht mich lieber sonst noch recht oft. — Ich ging' gern zu deiner Mutter, Bernhard, aber ich fürchte mich vor dem Fritz; möchtet ihr sie auf ein halb's Stündle zu mir schicken? — Es ist ja heut' Sonntag, sie versäumt nichts, und auf den Tanzboden wird sie sich nicht sehnen. — So, ich dank' euch; nun geht hin und macht euch recht lustig, ihr könnt's, ein glücklich Leben liegt vor euch — so soll ich euch hinausjagen?"

Draußen im Hof warf sich Dorle ihrem Bernhard an den Hals. „Was hast nur Mädle?" fragte dieser höchlich verwundert. „Solch zutulich Wesen ist doch sonst deine Art nicht?"

„Eben drum!" entgegnete Dorle, ohne aufzublicken. „Guck', ich hab' gemeint, solche Herzlichkeit und Liebreichigkeit, wie sie das Bärble an sich hat, das wär' ein geziertes, unnatürlich Wesen, passet sich nicht und machet einen weich und flennerig. Drum war ich oft mit Absicht recht herb und trotzig, weil ich dacht', das wär' was Rechts! Jetzt seh' ich, das Bärble ist doch ein ganz anders Mädle wie ich, ohne Furcht tut sie allein, was ich mir nicht einmal zusammen mit dir getraute. — Da seh' ich recht, daß Gütigkeit nicht schwachherzig macht. — Ich will dir auch eine liebreiche Frau werden, deine Mutter soll's von heut' an spüren, wie lieb ich sie hab'!"

„Donnerwetter, Mädle, jetzt hätt' ich um ein Haar auch noch Juhu geschrien!" jubelte Bernhard und gab Dorle einen herzhaften Kuß. „So ist's eben noch einmal wahr: auch 's größte Unglück ist noch zu was gut! Ich gesteh' dir's, ein bißle sanftmütiger und zutulicher hätt' ich dich immer gewünscht; brauchst nicht rot zu werden, ein linsele Liebetät und Schöntun gehört auch zum Braut- und Ehestand! — Geh' jetzt zur Mutter und sag' ihr das auch, du wirst sehen, was du für eine Freud' bei ihr anstellst. Bleib' aber nicht zu lang, darauf müssen wir eins zusammen tanzen!"

Als Bernhard an der Kastanie vorbeigehen wollte, sah er Fritz am Stamm lehnen und nach dem Kammerfenster blicken. Er bemerkte den Näherkommenden nicht, erst als ihn dieser am Arm faßte, fuhr er auf und blickte wild um sich. „Bist du's?" begann er tonlos. „Was willst? — Da hast mich, mach mit mir, was du magst, ich wehr' mich nicht — schlag' zu! — —"

(Fortsetzung folgt.)

Crupi fuhr fort: Frankreich respektierte stets das Algeciras-Abkommen. Spanien beobachtete in Larasch und Elkzar ein Vorgehen, welches in der Kammer erörtert worden ist. Wie es scheine, seien ernste Ereignisse vorgefallen. Crupi verlas sodann Berichte von einem spanischen Agenten, der in erster Linie die Ausschiffung der spanischen Truppen rechtfertigt. Das kluge Vorgehen Frankreichs sei keine Verletzung des Algeciras-Abkommens. Wir werden, fuhr der Minister fort, mit Spanien eine Politik der Entente und des Zusammengehens verfolgen, die der gleiche Geist der stets beobachteten Freundschaft und der gleichen Politik leitet. Er könne nicht daran zweifeln, daß Spanien eine Politik verfolge, die völlig der Deklaration vom 3. 10. entspricht. Man hat von einem geheimen Abkommen zwischen Frankreich und Spanien gesprochen. Wenn es bestünde, könnte dieses Geheimnis, das zwei Ländern angehört, von einem von ihnen verletzt werden? Crupi versicherte erneut, daß Spanien wie Frankreich von drei Prinzipien geleitet würden, der Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans, der Intreaität seiner Staaten und der wirtschaftlichen Freiheit Marokkos ohne irgendwelche Ungleichheit. Crupi erklärte weiter, das Ereignis in Elkzar würde keine Änderung der leitenden Grundsätze zur Folge haben. Crupi verlas eine Note, die Frankreich an die Mächte gerichtet hatte, in der es erklärt, daß sich nach der Entsetzung von Fez noch erübrige, noch die Unterwerfung einiger Stämme zu erreichen. Der Minister fügte hinzu: Die Regierung sei bestrebt in Beobachtung der Algeciasakte die Ordnung und die Handelsfreiheit wieder herzustellen. Wenn dieses Werk gelungen sei, müsse man die scherifische Armee organisieren, mit der herrschenden Unordnung aufräumen, die Hafenpolizei organisieren und die Maghzen reformieren. Die Rede Crupis wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Kammer lehnte schließlich mit 417 gegen 112 Stimmen die Priorität der Tagesordnung Jaurès ab, welche die Politik der Geheimverträge verurteilt und die Regierung auffordert, zur genauen Innehaltung der Algecirasakte zurückzukehren, und von einer militärischen Besetzung Marokkos und allem, was die notwendige Freundschaft zwischen Frankreich und Spanien in Frage stellen könnte, abzusehen. Die Kammer hat dagegen eine Tagesordnung Ferry angenommen, welche die Erklärungen der Regierung billigt und ihr das Vertrauen ausdrückt, daß sie eine Politik verfolge, welche den besonderen Interessen Frankreichs in Marokko und der Algeciasakte entspricht. Der Passus, der das Vertrauensvotum enthält, wurde mit 437 gegen 74 Stimmen angenommen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Aus der Stadt.

Münster, 17. Juni.

‡ **Schülerfahrt zur Wasserkante.** Der westfälische Provinzialverband des Deutschen Flotten-Vereins veranstaltet anfangs der diesjährigen großen Ferien und zwar für die Tage vom 8. bis einschließlich 12. August eine Schülerfahrt aus Westfalen nach Bremen, Bremerhaven, Helgoland und Wilhelmshaven, an welcher nur Schüler und deren Lehrer teilnehmen können. Durch die Schülerfahrten wird der heranwachsenden Jugend Gelegenheit gegeben, die Einrichtungen unserer Kriegs- und Handelsflotte kennen zu lernen. Die Besichtigung von Schiffen, Hafen- und Werftanlagen usw. erfolgt unter sachverständiger Führung. — Anmeldungen zur Teilnahme von Schülern sind an die Direktoren der höheren Lehranstalten zu richten.

⊡ **Kleine Nachrichten.** In der Nacht zum Freitag wurden am Domplatz, Spiegelturm und Katthagen mehrere Straßenlaternen zertrümmert. Die Täter sind ermittelt. — In einer hiesigen Fabrik geriet gestern ein Schlosser mit einer Hand in die Kreissäge, die ihm die Finger der linken Hand verstümmelte.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem pensionierten Oberpostschaffner Jann Penning zu Lingen ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Barmen, Oberbürgermeisteramt, mehrere Polizeisergeanten, 1700 bis 2250 Mk. Gehalt. ● Bielefeld, Polizeiverwaltung, Polizeisergeanten für den Tag- und Nachtdienst, 1600 bis 2400 Mk. Gehalt. ● Mengede, Amt, Amtsassistent, 1500 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Münster i. W., Westfälische Wilhelms-Universität, Diener bei der Universitätsbibliothek, 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Rheurdt, Kreis Mörs, Gemeindeverwaltung, Bürgermeistereisekretär, 900 bis 1500 Mk. Gehalt. ● Schwelm, Magistrat, Hilfspolizeisergeant, 1550 bis 2250 Mk. Gehalt. ● Schwelm, Magistrat, 2 Polizeisergeanten, 1550 bis 2250 Mk. Gehalt.

⊙ **Amt Mauritz,** 17. Juni. (Räumung der Flüsse, Bäche und Abzugsgräben.) Sämtliche Grundbesitzer müssen die an ihren Grundstücken befindlichen Flüsse, Bäche und Gräben bis zum 1. Juli ds. Js. vollständig reinigen, namentlich den eingespülten Sand auswerfen, das Kraut, Schilf und das zu nahe dem Ufer stehende Holz und Gesträuch entfernen und die Breite und Tiefe der Wasserläufe so herstellen, daß sie der Vorflut durchaus entsprechen, auch ein ausreichendes Gefälle erhalten. Die Trieb- und Stauwerksbesitzer müssen während der Zeit der Reinigung die sämtlichen Schütte ihrer Stauwerke aufziehen. Die Säumigen verfallen in eine Polizeistrafe bis zu 30 Mark, außerdem wird die Reinigung noch auf ihre Kosten bewirkt.

‡ **Amelsbüren,** 17. Juni. (Maul- und Klauenseuche.) Unter dem Rindviehbestande des Gutspächters Bernard Fels gut. Mieling zu Amelsbüren, Südhoff 10, ist Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und zwar unter dem Rindvieh auf der Weide südlich vom Dortmund-Emskanal an der Harlings Stiege.

□ **Billerbeck,** 16. Juni. (Viehmarktaufhebung.) Der hier am 20. Juni angesetzte Kram- und Viehmarkt findet wegen der noch herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht statt.

⊙ **Nordwalde,** 17. Juni. (Volksbureau.) Montag, 19. Juni, nachm. 2½ bis 4½ Uhr werden hier in der Wirtschaft Bövingloh durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

○ **Borghorst,** 17. Juni. (Volksbureau.) Montag, 19. Juni, nachm. 5¼ bis 7¼ Uhr werden hier in der Wirtschaft Wwe. Grautmann durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

+ **Gronau,** 16. Juni. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) gedachte der Vorsitzende des dem Kollegium durch den Tod entrissenen Stadtverordneten Dr. Löwe. Sein Andenken ehrten die Versammelten durch Erheben von den Sitzen. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde der Antrag des Fabrikmeisters Fritz Iser auf Errichtung eines Rentengutshauses im städtischen Rentengutsgebäude an der Ochtruperstraße einstimmig genehmigt. Der Herstellung eines erhöhten Bürgersteiges an der Ochtruperstraße wurde die Zustimmung erteilt ebenso wie dem um 182 Mark höheren Kostenanschlage für die Herstellung des Bürgersteiges an der Neustraße von Gaydonk bis Bevers. Für die Organisation der Jugendpflege wurde ein Kommission gebildet, deren Mitglieder nach den Vorschlägen der die Jugendpflege betreibenden Vereine unter Zuwahl einiger Stadtverordneter und des Stadtrats Dr. J. van Delden gewählt wurden. Den Vorsitz führte der Bürgermeister. Einem weiteren Bauprojekt an der Neustraße, das der Verbreiterung desselben dient, wurde bedingungsweise Genehmigung erteilt. Der Bauherr, Brennereibesitzer Nieland, erhält bei Gewährung des provinziellen Zuschusses eine Entschädigung für Grundstücksabtretung zur Verbreiterung der Provinzialstraße in Höhe von insgesamt 9375 Mark.

‡ **Ibbenbüren,** 17. Juni. (Durch Feuer zerstört) wurde die in Tecklenburg belegene Villa „Ada". Wegen der herrschenden Wassernot war an ein Löschen des Brandes nicht zu denken. Die Villa gehörte zur Konkursmasse der Niederdeutschen Bank und war gegen Feuersgefahr versichert. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Sämtliches Mobiliar ist verbrannt.

△ **Bocholt,** 16. Juni. (Badeanstalt.) Einem dringenden Bedürfnis in unserer industriereichen Stadt soll jetzt durch den Bau einer Badeanstalt abgeholfen werden. Bereits in der letzten Stadtverordnetensitzung hat man sich mit dieser Frage beschäftigt. Wie Stadtbaurat Kraatz mitteilt, ist mit den Vorarbeiten begonnen, und es handelt sich noch um die Wahl eines geeigneten Bauplatzes, der gerade hiervon die Rentabilität der Badeanstalt abhängt. Allgemein herrscht die Ansicht, diese möglichst im Mittelpunkt der Stadt zu errichten. Bürgermeister Wesemann versprach, die Sache nach Kräften zu beschleunigen, so daß schon im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Der Fonds hierfür beträgt 140 000 Mark, und der Rest der Bausumme soll eventl. durch eine Anleihe gedeckt werden.

○ **Bocholt,** 16. Juni. (Flüchtig geworden) ist die Verkäuferin einer Selterswasserbude am Westend, nachdem sie dem Besitzer 80 Mark unterschlagen hatte.

⊡ **Recklinghausen,** 16. Juni. (Die Beibehaltung der Doppelhähne an Bierleitungen) ist den Wirten im Bezirk Arnsberg durch eine Verfügung des Ministers gestattet worden. Dagegen ist jetzt den Wirten in hiesiger Gegend aufgetragen, innerhalb einer bestimmten Frist die Doppelhähne zu beseitigen. Die westfälische Zone des Deutschen Gastwirteverbandes richtete aus Hagen telegraphisch eine Eingabe an den Minister für Handel und Gewerbe mit der Bitte, der Regierung in Münster hinsichtlich der Frage der Doppelhähne die gleiche Anweisung zu geben, die die Regierung in Arnsberg vom Minister erhalten hat.

‡ **Hagen,** 16. Juni. (Jugendpflege.) Unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten v. Bake-Arnsberg fand heute in der „Concordia" eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung statt, in der es sich um die Gründung des Bezirks-Ausschusses handelte, in dem die Orts- und Kreisausschüsse ihr leitendes Organ haben sollen. In seiner Eröffnungs-Ansprache dankte der Regierungspräsident den Erschienenen und allen bisherigen Mitarbeitern, indem er betonte, daß die gesamte Jugendpflege-Arbeit sich von allen bureaukratischen Maßnahmen fernzuhalten habe. Das nächste Referat hielt Pfarrer Weicker-Berlin, Dezernent für Jugendpflege bei der Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Der Redner betonte, daß es sich bei dem großen nationalen Werke der Jugendpflege nicht etwa um die Verstaatlichung, die Enteignung der Familie handle, sondern im Gegenteil darum, dadurch in der Familie eine künftige Generation zu erziehen, die selbst die Ideale der Jugendpflege hoch zu halten wisse. Sodann behandelte Redner ausführlich die beiden Grundlinien der Jugendpflege, die geschlossene, wie sie in Vereinen geübt werde, und die offene, die Veranstaltungen freierer Art, wie Wanderungen u. dergl., ins Auge fasse. Während zunächst Sport und Spiel, die körperliche Kräftigung, in Betracht komme, dürfe die systematische Pflege des Gemütes, der höhere Bildungszweck, nicht vernachlässigt werden, wozu die Schaffung von Jugendheimen notwendig sei, wie solche jede größere Stadt haben müsse. Zu empfehlen sei die Schaffung einer Zentrale, in der alle Erfahrungen gesammelt werden könnten. G.-R. Reg.-Rat Dr. Rahm, Sachverständiger für Wohlfahrtseinrichtungen bei der Kgl. Regierung in Arnsberg, wies darauf hin, daß die im Reg.-Bezirk bereits seit langen Jahren bestehenden Einrichtungen für Jugendpflege der Bildung der Ausschüsse, wie solche in allen Gemeinden des Bezirkes sich rasch und glatt vollzogen, bedeutet vorgearbeitet haben; von den 157 000 Jugendlichen des Bezirkes, die in Betracht kommen, sind 40 Prozent in Vereinen 2c. bereits organisiert. Die Hauptsache werde sein, die richtigen Männer an die Spitze zu stellen. In der Diskussion, an der sich eine große Anzahl Herren beteiligte, wurde durchweg die Bereitwilligkeit zur Mitwirkung bekundet. Nach dreistündiger Dauer der Versammlung wurde durch Zuruf die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Ausschußliste angenommen, einige Herren wurden aus der Mitte der Versammlung noch vorgeschlagen und hinzugewählt. Außerdem hat der Ausschuß das Recht der Zuwahl. Die Gewählten, etwa 40, setzen sich zusammen aus Behörden, Vertretern der Gemeinden, Vereinen und verschiedenen Berufsständen.

Schwelm, 16. Juni. Wie gemeldet, ist kürzlich der Sohn des verstorbenen Geschäftsführers Miethe unter dem Verdacht verhaftet worden, seinen Vater vergiftet zu haben. Bei der chemischen Untersuchung der Leichenteile Miethes haben sich in der Leber Spuren von Arsenik ergeben. Die Staatsanwaltschaft hat infolgedessen auch die Ausgrabung der einige Monate vorher verstorbenen Mutter des Verhafteten angeordnet. Heute wird auch die Öffnung dieser Leiche erfolgen.

⊙ **Cöln,** 16. Juni. (Durch einen Hypothekenschwindler) sind in letzter Zeit viele Personen um größere Geldbeträge geprellt worden. Die Kriminalpolizei nahm den Schwindler fest, der in Zeitungen inserierte: „Hypotheken in Höhe von 25 000 Mark und mehr zu verleihen". Der Schwindler ließ sich jedesmal 40 Mark oder darüber bei Aufstellung des Aktes im voraus bezahlen. Es ist ein vorbestrafter Agent, der aus der Irrenanstalt Grafenberg bei Düsseldorf entsprungen ist und seit längerer Zeit gesucht wird.

♂ **Fulda,** 15. Juni. (Gebirgs- und Wandervereine.) Nach dem offiziellen Verzeichnis gehörten am 1. April ds. Js. dem Verbande deutscher Gebirgs- und Wandervereine 67 Gruppen mit rund 208 000 Mitgliedern an. Der Stärke nach gruppieren sich die Verbandsvereine wie folgt: Schwäbischer Alpverein mit 34 000, der Harzklub mit 19 000, der Eifel-, Pfälzer Wald-, Sauerländische Gebirgs- und Erzgebirgs-Verein mit je 15 000, der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden und der Thüringerwaldverein mit je 14 000, der badische Schwarzwaldverein mit 12 000, der württembergische Schwarzwaldverein mit 10 000, der Odenwald- und der Vogesenklub mit je 8000 Mitgliedern. Die 1000 Mitglieder des Westerwaldklubs zerstreuen sich auf 179 Gemeinden, 5 Bürgermeistereien und 25 Städte. Im Verbandsgebiet sind 485 Schülerherbergen nebst 131 Herbergsnachweisen eingerichtet. Die meisten Schülerherbergen hat der Odenwaldklub mit 137; ihm steht am nächsten der Vogesenklub mit 134. Der Cölner Eifelverein unterhält 19 Lehrlings-Herbergen. Die diesjährige Hauptversammlung wird vom 9. bis 11. September in Bald Wildungen (Waldeck) abgehalten. Damit verbunden ist eine Besichtigung des Talsperregebietes. Die Geschäfte des Verbands-Hauptausschusses besorgt bis 1915 der Sächsische Erzgebirgsverein.

△ **Enskirchen,** 17. Juni. (Drahtb.) In einer hiesigen Brauerei fiel ein Aufzug herab und zerschmetterte einem Brauereiarbeiter den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle einirat.

○ **Emden,** 17. Juni. (Tödlicher Unfall.) Ein 60jähriger Arbeiter, der beim Bau der neuen Seeschleuse beschäftigt war, glitt aus und fiel in den 19 Meter tiefen Schacht einer Schleusenkammer. Der Arbeiter, der verheiratet und Familienvater ist, war auf der Stelle tot.

Gerichtszeitung.

§ **Jagdunfall und Schadenersatz des unvorsichtigen Jägers.** Der Kläger T. und der Beklagte de G. befanden sich im September 1904 auf der Hühnerjagd. Der Kläger war dem Beklagten als Begleiter mitgegeben worden. Kurz nachdem der Beklagte den in gleichem Abstande wie die übrigen Jäger stehenden Kläger aufgefordert hatte, näher zu treten, stieg eine Kette von Hühnern auf. Der Beklagte zog mit seinem Gewehre der Flugrichtung der Hühner nach und schoß erst ab, als sein Gewehrlauf nur noch 30 bis 40 Zentimeter von dem einen Ohre des Klägers entfernt war. Der Kläger will gleich darauf schwer gehört haben; später hat er die Hörkraft dieses einen Ohres ganz eingebüßt. Das Oberlandesgericht Cöln hat dem Kläger über diese Behauptungen den Eid zugeschoben und für den Fall der Leistung des Eides den Anspruch des Klägers als berechtigt erklärt. Das Oberlandesgericht vertritt den Standpunkt, daß den Beklagten ein Verschulden trifft, wenn er den Kläger zum Herantreten aufgefordert und dann beim Abschießen des Gewehrs nicht auf seine Nähe geachtet habe. Ein eigenes Verschulden des Klägers verneint das Oberlandesgericht. Und zwar führt es aus, daß der Kläger auch dann, wenn er sah, daß der Beklagte den Hühnern nachzog, nicht annehmen konnte, er werde erst in gefährlicher Nähe von ihm den Schuß abfeuern. Die Revision des Beklagten machte vor dem Reichsgericht geltend, daß ein mitwirkendes Verschulden des Klägers vorliege, der vor die Schützenlinie getreten sei. Das Reichsgericht hat die Revision zurückgewiesen und damit das Urteil des Oberlandesgerichts Cöln bestätigt.

△ **Gewaltsame Entfernung von Wirtshausgästen nach der Polizeistunde.** Ein Gastwirt macht sich nach § 365 Abs. 2 St.-G.-B. strafbar, wenn er das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet. Dennoch muß der Wirt den Gästen, die nach der gebotenen Polizeistunde dennoch in dem Lokale bleiben, seinen deutlichen Willen zum Ausdruck bringen, daß sie sich aus demselben entfernen sollen. Nach ständiger Rechtsprechung der Gerichte genügt aber nicht einmal diese Willenserklärung des Wirtes gegenüber seinen Gästen, sondern er muß derselben, wenn sie nicht von ihnen beachtet wird, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Geltung verschaffen. Wenn es daher nichts nützt, daß er den verweilenden Gästen keine Getränke mehr verabreicht, die Lichter auslöscht, die Stühle auf den Tisch setzt usw., so muß er eventl. zum äußersten schreiten, nämlich die nach der Polizeistunde bei ihm verweilenden Gäste gewaltsam aus seinem Lokal entfernen, oder die Polizei zu diesem Zwecke zu seiner Unterstützung herbeiholen. Zu diesem Standpunkte hat sich auch der Strafsenat des Düsseldorfer Oberlandesgerichts in einer am 12. Juni ds. Js. gefällten Entscheidung bekannt. Es handelt sich um folgenden Fall. Ein Wirt zu Radevormwald wurde auf Grund des § 365 Abs. 2 St.-G.-B. unter Anklage gestellt, weil er über die festgesetzte Polizeistunde hinaus Gäste in seinem Lokale geduldet hatte. Obgleich durch die Beweisaufnahme festgestellt worden ist, daß er seine Gäste nach der Polizeistunde wiederholt aufgefordert hatte, sein Lokal zu verlassen, und ihnen auch keine Getränke mehr verabreichte, wurde er sowohl von dem Schöffengerichte, als auch von der Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld in der Berufungsinstanz verurteilt. Die Strafkammer ist der Ansicht, daß es Pflicht des Angeklagten gewesen wäre, wenn die von ihm angewandten Mittel nicht ausreichten, zur Anwendung energischerer Mittel überzugehen, und die Polizei herbeizuholen, oder seine Gäste gewaltsam aus dem Lokal zu entfernen. Zu der gleichen Auffassung bekannte sich auch der Strafsenat des Düsseldorfer Oberlandesgerichtes, der von dem Angeklagten in der Revisionsinstanz angerufen wurde. Er verwarf durch eingangs genannte Entscheidung die eingelegte Revision, die damit begründet war, daß die Strafkammer den Begriff der Pflicht des Gastwirtes, seinem Willen nach der Polizeistunde in seinem Lokale verweilende Gäste nicht zu dulden, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Nachdruck zu verschaffen, überspannt habe.

Vermischtes.

* **Berlin,** 17. Juni. (Drahtb.) In der Druckerei der Firma August Scherl haben sich gestern die Maschinenmeister geweigert, den Lokalanzeiger zu drucken, weil auf Grund eines Urteils des von Gehilfen und Prinzipalen zu gleichen Teilen besetzten Tarifamtes zwei Maschinenmeister entlassen wurden. Daraufhin haben sich die Firmen Ullstein u. Co. und Rudolf Mosse mit der Firma August Scherl solidarisch erklärt, ihre Zeitungen: Berliner Morgenzeitung, Berliner Volkszeitung, Berliner Morgenpost, Berliner Lokalanzeiger, Berliner Allgemeine Zeitung, den „Tag" und Berliner Tageblatt nicht erscheinen zu lassen.

* § **Mainz,** 17. Juni. Die Gutenberg-Gesellschaft wird ihre Jahresversammlung am Sonntag, den 25. Juni, vormittags 11 Uhr, hier im „Stadthaus" abhalten, auf der Hans Koegler aus Basel einen Vortrag über „Die Buchillustrationen in den ersten Jahrzehnten des deutschen Buchdrucks" halten wird.

* ♂ **Hammelburg** (Rhoen), 17. Juni. Ein Landbriefträger stürzte in Ausübung seines Dienstes an einer abschüssigen Stelle des Weges mit dem Rade. Der Beamte erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

* **Rom,** 16. Juni. Der „Messagero" bringt ausführliche Einzelheiten über die Wetterkatastrophe, die gestern und vorgestern über der adriatischen Küste und großen Teilen Oberitaliens niederging. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß das Portal des erst kürzlich wieder aufgebauten Campanile niedergerissen wurde. Eine große Zahl der kleinen Gäßchen Venedigs wurde durch die Springflut überschwemmt, zahlreiche Gondeln kenterten in den Kanälen. Eine Panik entstand in der Oper, wo die große Glaskuppel von der Gewalt des Sturmes eingedrückt wurde. Es gelang jedoch, das Theater zu entleeren, ohne daß Verluste an Menschenleben zu beklagen waren.

* **Valenciennes** (Frankreich), 15. Juni. In Crespin bei Valenciennes wurde gestern nachmittag eine Gruppe von Arbeitern vom Blitz getroffen. Einer der Arbeiter wurde getötet, fünf wurden schwer verletzt.

* **Riga,** 16. Juni. Auf der Ostsee wütete heute ein heftiger Sturm. Mehrere Schiffe wurden beschädigt. Ein Schoner wurde an das Ufer geworfen.

* **Jekaterinoslaw,** 16. Juni. In einem Tunnel der Nowo-rossijsk-Bahn überfielen Sträflinge, die mit einem Eisenbahnzug transportiert wurden, die Schutzwache, töteten einen und verwundeten 5 Wächter und entflohen. Von 21 Flüchtlingen wurden 16 wieder eingefangen.

* **Warum ist ein Aviatiker glücklich zu preisen?** Diese zur Zeit des Deutschen Rundflugs besonders aktuelle Frage wirft ein Mitarbeiter der „Frankfurter Ztg." auf, und er beantwortet sie folgendermaßen:

Weil er sich Millionen Herzen im Fluge erobert;
weil er, obwohl er ein luftiges Gewerbe betreibt, dabei zu etwas kommen kann;
weil sich jedermann freut, wenn er sich emporarbeitet;
weil er völlige Steuerfreiheit hat;
weil er im Verkehr alle Grenzen übersehen darf;
weil ihm aus allerhand Stiftungen der Verkehr in den höchsten Regionen garantiert wird;
weil die Gendarmen dafür sorgen, daß er bei gutem Winde spurlos verduften kann;
weil er, wenn er ganz tief gesunken ist, immer noch von den Spitzen der Behörden mit Hochachtung begrüßt wird.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

Ein wichtiger neuer Abschnitt des deutschen Rundfluges beginnt mit der heute morgen in Angriff genommenen

Strecke Hamburg-Kiel.

Die zerstreuten Flieger haben sich in Hamburg angesammelt und treten jetzt in einer Stärke von 14 Mann auf. Wie diese bisher größte Anzahl von Teilnehmern an einem Zuverlässigkeitsfluge die weitere Reise durch Nord- und Westdeutschland bewältigen wird, ist für jeden von größtem Interesse, für das deutsche Flugwesen aber von weittragender Bedeutung.

Das Ergebnis des Hamburger Wettbewerbes

ist auf Grund der offiziellen Zahlen folgendes: Von den ausgesetzten 7000 Mark erhalten:

König 1649 Mark, Lindpaintner 1369 Mark, Thelen 1120 Mark, v. Gorrissen 747 Mark, Büchner 716 Mark, Wienczierz 684 Mark, Schwandt 466 Mark, Schauenburg 249 Mark. An Zusatzpreisen gewinnen Lindpaintner für die größte Höhe, die auf 1000 Meter angegeben wurde, 1000 Mark, der zweite Preis von 500 Mark für die nächst größte Höhe dürfte Wienczierz zufallen. Die beiden Passagierpreise werden geteilt werden müssen, da sowohl Lindpaintner wie König je 44 Min. mit einem Passagier in der Luft waren. Die beiden Preise von 1000 Mark und 500 Mark werden demnach in der Weise geteilt werden, daß beide Flieger je 750 Mark erhalten. Den Ehrenpreis für den drittlängsten Passagierflug gewinnt Büchner und den Ehrenpreis für den längsten Dauerflug ohne Zwischenlandung Lindpaintner.

Die Schauflüge haben einen überaus glänzenden Verlauf genommen. Als gegen 9 Uhr vier Flieger gleichzeitig in der Luft waren, erschien „P. L. 6" mit erleuchteter Gondel über dem Flugplatze und wurde alsbald von den Fliegern umkreist. Während dessen erschien auch der 7,26 Uhr von Schwerin abgeflogene Dr. Wittenstein von Schwerin.

In Hamburg sind heute morgen gestartet:

4,00 Büchner,
4,01 Lindpaintner,
4,08 Wienczierz,
4,09 Schauenburg,
5,04 Laitsch,
5,25 Thelen,
5,29 Jahnow,
6,01 Dr. Wittenstein.

Mit Ausnahme von Laitsch, der bei Elmshorn eine Panne erlitt, sind die sieben Flieger in Kiel glatt gelandet. Heute abend folgen König, v. Gorrissen und Lange.

Zum Absturz des Fliegers Frey. Wie schon gemeldet wurde, ist am Dienstag der Flieger Frey bei Viterbo auf dem Fluge Paris—Rom verunglückt. Ein Pilze sammelnder Bauer aus San Martino im Ciminischen Gebirge hatte im Walde von Fogliano zwischen San Martino und Vetralla Sausen und Rasseln in den Lüften und darauf Rufe in fremder Sprache vernommen. Er hatte den Verunglückten gefunden, der auf dem Gesicht lag, sich aber nicht mit ihm verständigen konnte. Der Bauer brachte die Meldung nach Ronciglione und holte eine Hilfsexpedition, die um 7 Uhr abends an der weitentlegenen einsamen Unglücksstelle eintraf, wo Frey seit zehn Stunden, unfähig sich zu bewegen, lag. Die Ärzte erklären ihn außer Lebensgefahr. Nach seinen Andeutungen ist ihm die Windströmung über den Ciminischen Bergen gefährlich geworden; er stürzte auf einen Baum, was den Sturz abschwächte. Das Flugzeug ist zertrümmert. Die Annahme, daß der verunglückte Pilot der deutsche Flieger Alfred Frey, ist irrig. Es handelt sich vielmehr um den Franzosen André Frey, der einen Sommer-Doppeldecker führt. Der bekannte deutsche Flieger Alfred Frey, der als einziger einen Flug über Berlin ausführte, hat dem Fliegen seit dem Oktober vorigen Jahres den Rücken gekehrt. Die Verwechselung der beiden Flieger ist schon mehr als einmal vorgekommen. Beim Budapester Meeting im Juli 1909 stürzte André Frey mit dem Sommer-Doppeldecker auf eine Tribüne und verletzte mehrere Personen. Dieser Unglücksflug wurde auf Konto Alfred Freys gesetzt, ebenso wie der gelungene Flug des Franzosen Frey, den er kürzlich über zwei Stunden lang über Paris ausdehnte. Alfred Frey lebt zurzeit allerdings auch in Paris, wird aber nicht mehr aufsteigen, da er nach einem furchtbaren Sturz aus 500 Meter Höhe, bei dem er wunderbarerweise unverletzt blieb, von einer schweren Nervosität befallen worden ist.

Letzte Nachrichten.

Hannover, 16. Juni. Der Kaiser besuchte abends das königliche Schauspielhaus. Gegegeben wurde „Robert und Bertram". Die übermütige Posse fand reichen Beifall, woran sich auch der Kaiser wiederholt beteiligte.

Leipzig, 17. Juni. (Drahtb.) Zu dem vom 2. bis 9. 7. hier stattfindenden 6. Deutschen Bundesschießen hat der König sein Erscheinen zugesagt.

Vigo, 16. Juni. Die Hafenbehörden haben den deutschen Dampfer Pluto, der heute von Villa Garcia eingetroffen ist, mit Beschlag belegt. Der Dampfer soll Kollis mit Waffen und Konterbande, die auf der Bahn nach Orense beschlagnahmt worden sind, in Villa Garcia gelandet haben.

Zum internationalen Seemannsstreik.

Amsterdam, 16. Juni. In der Versammlung der Vereinigung der Seeleute teilte der Vorsitzende mit, daß die Dockarbeiter beschlossen hätten, keine Waren, an welche die Arbeitswilligen Hand angelegt hätten, zu befördern. Die Aussichten der Ausständigen seien vortrefflich; wenn es notwendig wäre, würden die Arbeiter der Transportgesellschaften sich ihnen anschließen. Im Anschlusse daran kündigte der Sekretär des National-Sozialistischen Arbeitersyndikates an, alle dem Syndikat angeschlossenen Organisationen seien bereit, die Seeleute in ihrem Kampfe zu unterstützen.

Brüssel, 16. Juni. Das Syndikat der Handwerker von Antwerpen hat einstimmig beschlossen, die streikenden Seeleute mit Geld zu unterstützen.

London, 16. Juni. Heute nachmittag fand in Liverpool eine gemeinsame Beratung der Vertreter der nationalen Vereinigung der Dockarbeiter und der Vereinigung der Fuhrleute statt. Es wurde beschlossen, falls bis Samstag in 8 Tagen der Streik nicht beigelegt sei, den Exekutivausschuß des Ortskomitees einzuberufen, um über die Lage zu beraten.

Brüssel, 16. Juni. Das Syndikat der Seeleute gibt bekannt, daß sich der Streik im Laufe des Tages wesentlich ausgedehnt habe. Auf dem Dampfer Devonshire streikt die gesamte Besatzung mit Ausnahme von 2 Heizern. Ferner verweigerten den Dienst die Mannschaft der Dampfer Ocean, Tunis und Adolf Deppe. Mehrere andere Dampfer mußten mit vollständiger Besatzung in See gehen. Andere mußten außerhalb des Hafens ankern, um dort gelbe Arbeiter anzunehmen.

Sport.

♂ **Olympische Spiele Münster i. W.** Der gestrige Meldeschluß für die olympischen Spiele hat, wie man uns mitteilt, ein sehr günstiges Resultat ergeben. Zu den verschiedenen Konkurrenzen haben 18 Vereine mit 98 Startenden ca. 350 Nennungen abgegeben. Einzelne Rennen sind ganz hervorragend besetzt, so die 1000 Meter-Stafette, in der nicht weniger als 40 Läufer an den Start gehen. Zur 600 Meter-Stafette haben 6 Mannschaften gemeldet. Der Kronprinzenpreis sieht 8 der schnellsten Deutschen am Start, unter ihnen Rau (Berlin, den deutschen Meister. Das 1500 Meter-Laufen sieht Güntder, Gieseler (Duisburg), Sans (Dortmund), Ludwig (Cöln), Garweg (Düsseldorf) u. a. mehr im Rennen. Die olympische Stafette hat ebenso wie das 400 Meter-Mallaufen eine ausgezeichnete Besetzung. Der Fünfkampf wird einen heißen Kampf zwischen Sandweg Barmen), Rathmann (Berlin), Kolvenbach (Düsseldorf), Biethmann Dortmund) und Fleiter (Münster) geben. Letzterer startet zum ersten Male für den Turnverein des Städt. Gymnasiums. Das 1000 Meter-Vorgabelaufen wird nicht weniger als 22 Starter zeitigen. Die Mallläufer haben nicht weniger als 80—100 Meter Vorgabe aufzuholen. Das 110 Meter-Hürdenlaufen wird einen schönen Kampf zwischen Rau (Berlin), Siegfried (Duisburg), Sandweg (Barmen) geben. Sperrwerfen und Diskuswerfen bringen alte Rivalen zusammen. Der Hochsprung wird von Sandweg, Jüngeler (Barmen) Rathmann (Berlin), Darmstädter (Gelsenkirchen), Fleiter (Münster) bestritten. Das 100 Meter-Vorgabelaufen sieht 18 Konkurrenten. Alles in allem wird es am 18. Juni äußerst spannende Kämpfe geben, da in diesem Jahre entgegen dem Vorjahre die beste westdeutsche Klasse vertreten ist, die den Berlinern den Sieg und die wertvollen Wanderpreise streitig machen wird. In den meisten Konkurrenzen finden der zahlreichen Meldungen wegen morgens 10½ Uhr Vorkämpfe statt. Die Endkämpfe beginnen punkt 3 Uhr mit dem 50 Meter-Lauf um den Kronprinzenpreis.

Handel und Industrie.

Steinbruchsgenossenschaft. Auf der vor einigen Tagen in Kassel abgehaltenen Hauptversammlung der Steinbruchsgenossenschaft wurden nach einem eingehenden Vortrag des Stadtrats Rosenstein-Bochum 135 000 Mark im Höchstfalle zur Erbauung eines neuen Verwaltungsgebäudes der Sektion V in Münster (Westfalen) auf dem von der Stadt Münster zur Verfügung gestellten Grundstück an der Gutenbergstraße bewilligt. Damit siedelt die Sektionsverwaltung von Hagen i. W. nach Münster über.

New-York, 16. Juni. Die Zeichnungslisten für die chinesische Anleihe sind heute geschlossen worden. Sie wurden stark überzeichnet.

Baumwolle.

Bremen, 16. Juni. Baumwolle. Fully midding Gulf 81 (zuletzt 80½).

New-York, 16. Juni. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 13,26, Okt. 13,43.

New-York, 16. Juni. (Schlusspreise) vorr. 13,60. Juni 13,09, Juli 13,20, August 14,84, Sept. 13,79, Okt. 13,49, Nov. 13,50, Dez. 13,52, Jan. 13,51, Febr. 00,00, März 13,57, April 13,61.

Liverpool, 16. Juni. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Juni 10,25, Juli 10,29, August 10,32, Sept. 10,35, Oktbr. 10,29, Nov. 10,20, Dez. 10,16, Jan. 10,14, Febr. 10,14, März 10,15, April 0,00, Mai 0,00.

Liverpool, 16. Juni. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 6000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 5000 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft ruhig, bei will. Preisen. Fully good Oomra 7¹⁸/₃₂. Fine Bengal 6²²/₃₂. Good fair Tinnivelly 7¹³/₃₂. Middl. amerikanische 8,27 (letzter Schlusspreis 8,30). Juni 8,05½ (8,04½) Juni-Juli 7,93½ (7,92), Juli-August 7,88½ (7,87), Aug.-Sept. 7,61½ (7,59½), Sept.-Okt. 7,27 (7,28½), Okt.-Nov. 7,12½ (7,10½ Nov.-Dez.

ohne Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. Nachmittags von 3—4 Uhr Betstunde für die Frauen und Jungfrauen. 4—5 Uhr Männer und Jünglinge. Abends 6—7 Uhr Schlußandacht mit mehrstimmigem Tedeum.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Abends 6 Uhr Fronleichnams-Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Fronleichnams-Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Während der hl. Messe um 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Halb 4 Uhr Kongregations-Andacht und Ansprache. Abends 8 Uhr Fronleichnams-Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). 8 Uhr hl. Kommunion und hl. Messe. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr gemeinsch. heil. Kommunion des Mütter-Vereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 3 Uhr Andacht für den Mütterverein. Abends 7 Uhr Fronleichnams-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, und halb 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Vereins christlicher Mütter. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9½ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Aloysius-Andacht. 4 Uhr Andacht mit Vortrag für den Mütter-Verein. Abends 7 Uhr Fronleichnams-Andacht.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Bürgersodalität. Abends 8 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Mauritzkirche. 13stündiges Gebet. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. Hochamt ohne Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. — Anbetungsstunden: 12—1 Uhr Waisenhaus. 1—2 Uhr Mädchenschulen. 2—3 Uhr Knabenschulen. 3—4 Uhr Vesper. 4—4¾ Uhr Mütterverein. 4¾—5½ Uhr Jungfrauen-Sodalität. 5¾—6¼ Uhr Jünglings-Sodalität. 6¼—7 Uhr Schlußandacht.

St. Servatikirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Leviten-Hochamt um halb 9 Uhr; darnach Ausgang der Prozession. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Andacht. 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 7 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion für die Mitglieder des kaufm. Vereins Hansa. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht. Abends halb 8 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags von 5 bis 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 19. Juni Bevergern; nachts Schloß Assen. — Dienstag, 20. Dreyerwalde; nachts Schloß Surenburg. — Mittwoch, 21. Halverde; nachts St. Josephstift zu Meers. — Donnerstag, 22. Gravenhorst; nachts Collegium Borromaeum. — Freitag, 23. Oeding, Nordenfeldmark und Aengenesch; nachts St. Marienhospital zu Münster. — Samstag, 24. Laggenbeck; nachts Haus Kannen. — Sonntag, 25. Bant-Wilhelmshaven, Schmidthorst und Sterkrade (Herz-Jesu); nachts Kloster Vinnenberg.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Heil. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. Nach demselben Aussetzung des hochw. Gutes. 9 Uhr feierliches Hochamt. Nach demselben sakramentaler Segen. 10 Uhr letzte hl. Messe verbunden mit Herz-Jesu-Andacht. Nachmittags 3 Uhr Aussetzung des hl. Sakramentes; dann Vesper. Darauf Fronleichnams-Andacht und Segen. Nach dem Segen Komplet.

St. Aegidiikirche. In der Fronleichnams-Oktav ist des Morgens 8 Uhr Hochamt und des Abends 7 Uhr Fronleichnams-Andacht. — **St. Josephskirche.** Jeden morgen 7½ Uhr Sakraments-Messe. Jeden Abend 8 Uhr Oktav-Andacht. — **Heil. Kreuzkirche.** Abends 8 Uhr Fronleichnams-Andacht. — **St. Lambertikirche.** In der Fronleichnahms-Oktav morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 8 Uhr Fronleichnams-Andacht. Am Donnerstag vor dem Hochamt Umgang (Hagelfeier). — **St. Josephskirche** (Salzstraße). Jeden Morgen kurz vor halb 8 Uhr hl. Messe. — **Liebfrauenkirche.** Während der Fronleichnams-Oktav morgens 8 Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. In der Oktav Abends 7 Uhr Fronleichnams-Andacht. — **St. Martinikirche.** Jeden morgen 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht und abends 8 Uhr Sakraments-Andacht — **St. Mauritzkirche.** Donnerstag morgen halb 7 Uhr Hochamt zur Abwendung von Wetterschaden. — **St. Servatikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Jeden Abend 7 Uhr Fronleichnams Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich 6 und 7 Uhr hl. Messe; halb 8 Uhr hl. Messe für die Oberrealschüler. Abends ½8 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden morgen halb 8 Uhr hl. Messe. Während der Fronleichnams-Oktav abends 7 Uhr Andacht. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Während der Oktav Morgens von 6—8 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. Montag voll. Ablaß. — **Kapuziner-Klosterkirche.** Morgens von 6—7 Uhr und abends von 5—6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Segen. — **Klarissen-Klosterkirche.** In der Oktav jeden Abend 7 Uhr Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 18. Juni 1911.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Schütz.
Erlöser-Kirche. Vormittags halb 8 Uhr, Pastor Burgbacher. Halb 10 Uhr, Pastor Becker. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Abends halb 9 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.
Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren.
Bibelstunden. Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein. Dienstag abend halb 9 Uhr in der Kleinkinderschule, Zumbrockstraße, Pastor Burgbacher. Donnerstag abend halb 9 Uhr im Gemeindehause, Pastor Becker.
Evangelische Militärgemeinde. Sonntag morgen 9 Uhr Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konsist.-Rat Franke.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 18. Juni: Veränderlich, normal warm, windig.
Am 19. Juni: Bewölkt, vielfach Regen, kühler, Gewitter.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Halten Sie Auskehr



mit allen Cigaretten, die Sie nicht befriedigen!

Versuchen Sie Eckstein-Cigaretten!

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

Seit mehr als 25 Jahren Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (1700 Arbeiter.)

Stück 3 bis 10 Pfg.

(Nur Handarbeit.)

Brennerei-Verkauf.

Eine altrenommierte, gut eingeführte **Kornbranntwein-Brennerei** mit **hohem Kontigent** und **großem Brennrecht** ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Die Brennerei ist mit den neuesten Apparaten ausgestattet und in Betrieb zu besichtigen.
Anfragen unter **B K 840** an die Geschäftsstelle der **„Grevener Nachrichten" in Greven.** r3a

Die Gewerkschaft Friedrich der Grosse zu Herne
empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten
Ia. Ringofensteine
in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat, U. a, sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.
Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!
Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal
Vertreter: b*
Walter Karig, Münster, Wyckstr. 12, Telephon 1420.

Nordseebad Borkum. Hotel Deutsches Haus. Man verlange Prospekte. (r2b

Nordseebad Borkum. Strandvilla Lübben. (r2b Mäß. Pr. mit u. ohne Pension.

In einer Kleinstadt i. Provinz Hannover mit großem Verkehr ist ein seit Jahren bestehendes (r5a
Manufaktur-, Mode- u. Galanteriewarengeschäft
(auch vorzüglich für Putz geeignet) mit Haus u. Garten **zu vermieten, evtl. zu verkaufen.** Off. u. **G 104** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Haus-Verkauf.

In einem Dorfe des Münsterlandes ist ein vor zwei Jahren neuerbautes zweistöckiges Wohn- u. Geschäftshaus nebst Garten u. Nebenhaus unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Das Objekt eignet sich besonders für Bäckerei, Metzgerei und Kolonialwarenhandlung, auch zu jedem anderen Geschäft.
Näheres zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Du Monts Fleur de Granada ein aromatischer feiner Schnupftabak 10 Pfg. die Dose. Ges. gesch.

Zahnarzt Hartmann, gegenüber dem Hauptbahnhof, Operationen mit örtlicher u. ganzer Betäubung. Künstliche Zähne u. Gebisse mit u. ohne Gaumen i. allen Materialien. Plombieren, Richten schiefstehend. Zähne. Telephon 830. p*

Ich beabsichtige meine
»» Wirtschaft ««
nebst Gemüsegarten u. Gartenwirtschaft wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Brennerei- und brauereifrei. Antritt kann sofort erfolgen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kr. Stecklüdenpflanzen ½ Million, Wilhelmsburg, 1000 St. 1 M. Eilgutversf. mit den Nachtzügen. Körbe billig. Lehrer **Berding,** Telgte. a*

RO YAL FOX
Nicht billig, aber vollkommen. Anderen Füllfedern überlegen. Klexen u. Schmutzen unmöglich. In Münster bei M. Löwenstein

Erstkl. Klavierunterricht besonders an vorgeschrittene Schüler erteilt akademisch u. konservatorisch geb. Lehrer. Anfr. u. **O P 580** Gesch. *

Kapitalkräftiger Fachmann sucht rentable
Tageswirtschaft
zu kaufen. Off. u. **K K 586** an die Geschäftsstelle.

Eisenbahn-Assistent,
Witwer, 34 Jahre, 1,78 m groß, evang., 1 Knabe, 3½ J., w. sich w. glücklich zu verh. Ev. Damen aus g. Fam., am l. vom Lande, von entsprech. Größe u. angen. Äußern, die vor allem d. Kinde eine treue Mutter ers. könnten, bitte werte Zuschrift mit Bild und Ang. der Fam.-Verh. vertrauensv. u. **C C 3019** an die Geschäftst. d. Bl. zu s. Verm. von Angeh. sehr angenehm. f2a

Geschäftshaus
zu verkaufen.
In aufblühend. Industriestädtchen des Münsterlandes ist umständeh. ein am Markte belegenes Wohnhaus nebst Garten für 10 000 Mark zu verkaufen. Das Haus eignet sich weg. der günstigen Lage für jedes Gesch. Geschäftsmann od. Handwerker kann sich hier gute Existenz verschaffen. Off. unt. **S Z 622** an die Geschäftsstelle. *

Cand. phil.
ert. grdl. Unterr. i. Gymnasialf b(3c Blumenstr. 1, 3. Et.

Stadt Buer.
Käufer von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die *
Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.

Eier!

Bin von jetzt ab jede Woche **Mittwochs** von 7 Uhr morgens an mit größ. Sendungen garantiert frischer Landeier beim Gastwirt **Merlin,** Verspohl, und setze dieselben zu den billigsten Tagespreisen ab. Kistenweise Abnahme billiger.
H. Schleper, Meppen.
Eier en gros.

Verloren
gold. Brosche von Magdalenenstr. bis Bergstr. Gärtnerei Newels. Geg. Belohnung abzugeben Magdalenenstr. 11 a, I.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen Jos. **Lücke,** Salzstr. 35 a. Separatsal. **Spezialgeschäft**
für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Ausverkauf wegen Umbau.

Um für den in den nächsten Tagen beginnenden Umbau Platz zu schaffen, verkaufe ich einen großen Teil meines Lagers **bedeutend** billiger, manche Artikel
ohne Rücksicht auf den Wert
bis zur Hälfte des früheren Preises.

Joh. Heinr. Jansen

Alterfischmarkt. Alterfischmarkt.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Logis zu verm., pass. für zwei Personen. Gallitzinstraße C 2.

2 frdl. möbl. Zimmer mit M.-K. zu vm. Mauritzst. 22.

Großes **möbl. Zimm.** an bess. Herrn sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

2 eleg. möbl. Zimmer mit Erker und freier Aussicht im Norden der Stadt zum 15. Juli oder später zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Kleine Wohnung zu verm. Rothenburg 42.

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5b
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres Heisstraße 9.

Etagen-Wohnung,
4 Zimm., Küche, Mans., u. Vorratskammer, zu 480 Mk. ohne Nebenabgaben zu vermieten. Näh. Emdenerstraße 7, pt.

Gesuchte Wohnungen

Cand. phil. sucht zum 1. Juli **Zimmer** mit voller Pension. Ausführl. Offerten mit Preis usw. unter **3 3 644** an die Geschäftsst.

Cand. phil. sucht zum 1. Juli **durchaus ruhiges Zimmer.** Off. mit Preisang. u. **W W 643** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober kleine Part.-Wohnung, Nähe Servatiplatz. Offerten unt. **J J 632** an die Geschäftsst.

Ältere Dame sucht zu Okt. **Wohn.** in bess. Hause, 2 Tr. od. 3 kleinere Zim., Küche u. Zubehör. Off. mit Preis u. **D D 628** an die Geschäftsst.

Anst. Familie sucht Wohn. zum 1. Okt. Preis 800—400 Mark. Off. unter **C C 627** an die Geschäftsstelle.

3. 1. Okt. Wohn. v. 5—6 Räumen im Preise v. 4—500 Mk. gesucht. Offerten unter **B B 626** an die Geschäftsst.

Ehepaar mit 1 erw. Tochter sucht **Wohnung,** 3—4 Zimm. u. Küche per 1. Oktober. Off. u. **R R 640** an die Gesch.

Part.-Wohn., 4 Zimmer u. Küche, in Lamberti, zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten u. **H H 631** an die Geschäftsst.

Beamtenfamilie (ein 10jg. Mädchen) sucht zum 1. Okt. 4 Zimmer-Wohnung, 1. Etg., im Preise von 5—600 Mk. Offerten u. **G G 633** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

3. 1. Okt. v. ruh. Familie, 3 Pers., 1. Etg.-Wohng. von 4 Zim., Küche u. Zubehör u. Mans. gef. Ang. m. Preisang. u. **S S 641** a. d. Gesch.

Dame sucht zum 1. Okt. abgeschl. Wohnung, Ludgeri-Pfarre bevorz. Off. u. Z 4508 bef. **A. Rolef.**

Offene Stellen

Modes! Lehrmädchen v. achtb. Fam. gesucht. Katthagen 30.

» Mädchen «
f. kl. herrsch. Haush. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. unter R R 637 an die Geschäftst.

Suche für sofort ein bess.
Zweitmädchen
eventl. zur Aushülfe.
Frau Verlürth,
Burchardstraße 24.

Suche zum 15. Juli ein
prop. Fräulein
für Restaurant für Büfett u. zum Bedienen. Offerten u. **G G 3023** an die Gesch.

Suche zum baldigen Eintr. ein braves, kathol.
»» Mädchen ««
für leichte Hausarbeit von 15—16 Jahren.
Frau Bern. de Hedonville,
Haltern i. W.

Suche zum 15. Juli ein erfahrenes
Küchenmädchen,
das einen Teil der Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Professor Schmöle,
Burchardstr. 30.

Suche für mein Manufakturwarengeschäft z. 1. Oktbr.
1 Lehrmädchen,
kathol., mögl. nicht unter 15 bis 16 Jahren.
Bernhard Cohausz,
Borken i. Westf.

Jüng. bess. Mädchen
in kl. Haushalt (2 Person.) zum 1. Juli für alle Hausarbeit gesucht.
A. Uebker, Gerichtssekretär, Buer i. W.

Junger kath.
Anstreichergehülfe,
dem Gelegenheit geb. wird, sich weiter auszub., auf sof. für dauernd gesucht.
Heinrich Wilkes,
Maler- und Anstreichermstr., Epe i. Westf.

Junger Friseur-Gehülfe
zum 26. 6. gesucht.
E. Schwarz, Friseur, Gronau i. W.

Hoteldiener
sofort gesucht.
Hotel Küpper-Fechtrup.

In 8 oder 14 Tagen ein
Bäcker- und Konditergehilfe
gesucht. **Engeld. Hüging,** Rheine, Elterstraße 43. 13c

Erfahr. stadtkund. Kutscher gesucht. **Dodostr. 18.** a2a

Braver ordentlicher
Laufjunge (Radfahrer)
gesucht. Neubrückenstraße 70.

Suche per sofort einen zuverlässigen und nüchternen
»» Kutscher. ««
H. Hegemann, Greven, Fabrik alkoholfr. Getränke.

Ich suche auf bald für meine Wassermühle einen jungen
Müllergesellen.
W. Albert, Adener Mühle, Oberaden i. W.

Erfahr. Bäcker-Geselle gesucht.
Th. Sudholt, Telgte.

Suche sofort oder später ehrlichen
kath. Jungen
vom Lande, der etwas mit Pferden umgehen kann, zum Milchfahren. Guter Lohn, Familienanschluß.
Offerten unter **A B 100** an **B. Bäumer, Beckhausen,** Bz. Münster i. W.

Viehwärter,
kath., für leichte Arbeit ges. Meldungen unter **E E 3021** an die Geschäftsstelle.

Forst- u. Jagdlehrling,
kathol., mit guter Schulbildung, zum 1. August gesucht. Meldungen mit Zeugn. unt. **F F 3022** an die Gesch.

1 Dekorationsmaler u. 2 Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht.
Jos. Rust, Erle bei Buer.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen
sucht Stellung z. Erlernung der Küche im Privathaus bei Familienanschluß z. 1. Juli. Offerten unter **K K 634** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentl. Mädchen s. Stelle von 1—3 Uhr nachm. Off. u. **T T 642** an die Gesch.

Tücht. Waschfrau f. Kundschaft. Off. u. **L L 635 Gesch.**

Besseres Mädchen, welches die Küche u. etw. Hausarbeit mit übern., sucht Stelle in ruh. Haushalt für sofort od. 1. Juli. Gute Zeugn. vorh. Offerten unter **E E 629** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Modes! ««
Tüchtige 1. Arbeiterin sucht per bald od. z. 1. Aug. pass. Stelle. Gefl. Offerten erb. **Else Gescher,** z. Zt. Füchtorf b. Warendorf.

Kathol. bess. Mädchen sucht zum 1. Juli Stelle als
Stütze od. Haushälterin.
Angebote unter **R S 3013** an die Geschäftsstelle.

Erstwärterin,
ärztlich empf., mit gut. Zeugnissen u. Empfehl., sucht vom 20. Juni noch Pflege zu übernehmen. Angebote unt. **T W 3015** an die Geschäftsst.

Friseur-Gehülfe
sucht Stellung. Offerten u. **O O 638** an die Gesch.

Jg. Schuhmachergeselle
sucht per bald Stellung auf Maßarbeit. Offerten unter **A A 3017** an die Gesch.

Tüchtiger Meister,
für Schlichterei und Appretur, selbiger ist im Schlichten von Baumwollgarn für leichte und schwere Schlichte durchaus erfahren, sowie mit Appretur für Baumwoll-Gewebe vertraut, sucht Stellung auf einem größ. Werke als **Betriebsleiter.**
Offerten sind zu richten an die Geschäftsstelle u. **S T 3014.**

Chauffeur,
9 Jahre im Fach, gelernt. Maschinenschlosser, sicherer Fahrer, sucht pass. Engagement. Off. u. Z 4506 bef. **A. Rolef,** Münster i. Westf. f2a

Stellmacher
sucht **H. Wöstmann,** Stellmacherei m. Kraftbetrieb, Steinfurterstraße 45. f3a

Zum Herbst suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft eine tüchtige, kathol.
Verkäuferin,
die mit Stadt- und Landkundschaft verkehren kann. Offerten unter **B 400** bef. d. Exped. d. Ztg. Bild und Gehaltsansprüche bei freier Station sind beizufügen. r2a

1. Buchhalter,
gewandt, solide, ledig, der 7—10 000 Mark Kaution stellen kann, sucht sich zum 1. Oktober zu verändern. Es wird mehr auf angenehme Lebensstellung, als auf Salär gesehen. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **R R 484** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. f3

Immobil-Verkauf. Sevelten.

Zeller Th. Moormann in **Sevelten** läßt am **Donnerstag, 22. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr,** im Wittkopschen Wirtshause zu Sevelten seine daselbst belegenen Immobilien und zwar:

1. die z. Zt. vom Pächter Arlinghaus bewohnte
Landstelle,
bestehend aus ca. 25 ha Garten-, Acker-, Weide- und Wiesenländereien mit geräumigen in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden; pachtete
2. eine z. Zt. nicht verpachtete
Landstelle
in Größe von ca. 15 ha Garten-, Acker-, Weide-, Wiesenländereien und Holzungen, mit neuem Wohn- und Viehhause;
3. die z. Zt. vom Pächter Suhle bewohnte
Eigner stelle,
in Größe von ca. 5 ha Garten-, Acker-, Weide- und Wiesenländereien, mit in gutem baulichen Zustande befindlichem Wohnhause, Scheune u. Schweinestall,

mit Antritt nach der Ernte bzw. am 1. November d. Js. öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besitzungen sind an der Chaussee in nächster Nähe der Molkerei und nahe der Kapelle und Schule in Sevelten belegen. Die Entfernung derselben vom Bahnhof Nottuln bzw. Cloppenburg beträgt 2 bzw. 5 Kmtr. Die Grundstücke, größtenteils schwerer Lehmboden, befinden sich in bestem Kulturzustande.

Zu jeder näheren Auskunft sind unentgeltlich bereit der Rechnungssteller Baumbach hierf. und Unterzeichneter, bei dem auch Katasterkarte und Mutterrollenauszüge eingesehen werden können.

Cloppenburg, den 8. Juni 1911.

G. Hillmer,
amtlicher Auktionator.

Dampfdresch-Garnitur
zu verk. Drescher u. Binder, 2 J. gebr., m. neuem 14pferd. Motor, überl. Kundsch. v. ca. 5 Mon. tägl. Arb.; zuverl., m. Motor vertr. Mann ist a. Platze. Off. u. **R R 3451** an die Geschäftsstelle.

Flamm. Gasherd zu verkauf. Schwelingstraße 13.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemeinde Altenberge belegene, im Grundbuche von Altenberge Band 17 Blatt 113, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kolons Felix Helmer zu Hohenhorst, Gemeinde Altenberge, eingetragenen Grundstücke Flur 6 Nr. 45, Steinbruch am Münsterwege, Acker, groß 1 ha 57 a 50 qm mit 4,32 Tlr. Grundsteuerreinertrag, Flur 21 Nr. 158/73, Schwirkingsberg, Weide, groß 1 ha 27 a 66 qm, mit 2,00 Tlr. Grundsteuerreinertrag, das. Acker, groß 9 ha 08 a 10 qm, mit 24,90 Tlr. Grundsteuerreinertrag, das. Hofraum m. Wohnhaus, Stallungen und Hausgarten, groß 20 a, mit 190 M. Gebäudesteuernutzungswert, Fl. 21 Nr. 158/74, Schwirkingsacker, groß 21 a 70 qm, mit 0,59 Tlr. Grundsteuerreinertrag, Flur 21 Nr. 158/75, das., Acker, groß 28 a 08 qm, mit 0,77 Tlr. Grundsteuerreinertrag, Flur 22 Nr. 156, das., Holzung, groß 17 a 09 qm, mit 0,67 Tlr. Grundsteuerreinertrag. Artikel der Mutterrolle Nr. 420, Gebäudesteuerrolle Nr. 887, am **8. Juli 1911, vormitt. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8, versteigert werden. (K 10/1911—3.)
Burgsteinfurt, 18. Mai 1911.
Königl. Amtsgericht.

Ermittelungsaufruf!
In einer hier anhängigen Untersuchungssache beabsichtige ich, den Stallschweizer **Reinhard Kaiser,** zuletzt in Münster i. W., Woldeckerstraße Nr. 1 wohnhaft, als Zeugen zu vernehmen. Da Kaiser ohne Mitteilung über seine neue Adresse von hier verzogen, so ersuche ich diejenigen Personen, welche über den zeitigen Aufenthaltsort des Kaiser Angaben machen können, Mitteilungen hierüber **umgehend** zu den Strafakten 2 J. 689—11 gelangen zu lassen.
Münster i. Westf., den 13. Juni 1911.
Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht

Taub. Bettlade m. Matr. 15 Mk., 2lür. Kleiderschr. 20 Mk., Tisch 2 Mk. zu verkauf. Coerdestraße 48.

Trauring,
geg. J. M. 1903, Mittwoch Frauenstr. **verloren.** Gegen Bel. abzug. Hüfferstr. 17, pt.

Hochf. Damen-Fahrrad bill. zu verk. Kgldtstr. 25—27, Hinterhaus, 2 Treppen.

Philologe erteilt energisch und gewissenhaft **Nachhilfe-Unterricht** in allen Fächern. Offerten u. **R S 582** besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren
gld. Damenuhr mit kurzer Kette. Näh. Geschäftsstelle.

Dalli - Seifenpulver ist und bleibt das Allerbeste

Billige
glänzend bewährte
Benzin-Motoren
für Landwirtschaft und Industrie. a*
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke. a*

Jagdrad-Fahrräder
Beste Marke. Billigste Preise.
Prachtkatalog

(360 Seiten stark) uns. u. portofrei an jedermann
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken
in Kreiensen (Harz) Nr. 768

Sommerfrische
Höxter a. d. Weser und Schloss Corvey
in der Nähe des Sollings (30 Min.) bietet allen Touristen und Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Gute Bahnverbindung, tägl. 4 mal Dampferverbind. stromauf- u. abwärts, altertümliche Bauwerke, höhere Schulen, Garnison, schöne Ausflugsorte. — Die frühere Benediktinerabtei Corvey ist 20 Min. entfernt, grosse Sehenswürdigkeit. Nähere Auskunft erteilt b(4u
Der Verkehrsverein.

Verstopfung.
Frauentee greift nicht an und schmeckt ähnlich dem chines. Tee. Paket 50 Pfg.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a4c

Schreibmaschinen-
arbeiten aller Art,
Vervielfältigungen etc.
Annoncenexpedition
E. Vendel, Ludgeristr. 12.
Fernruf 1540. l*

Aufrichtiger Wunsch!
Geschäftsmann, kathol., mit flott. Geschäft u. schön. Einf., auch Eigentümer e. Haus. u. Gartens in einer Stadt des Münsterl., sucht pass. kathol. Lebensgefährtin im Alter v. 25—35 J. aus gut. Familie, zwecks baldiger Heirat. Vermittlung v. Eltern od. Verwandten erwünscht. Diskr. wird zugesichert, aber auch verlangt. Off., wenn mögl. m. Bild, unter H H 3485 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Geschäftsmann (kath.), Mitte der 20er Jahre, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gut erzogenen, kathol. Mädchens nicht über 25 Jahre zwecks recht baldiger a2a
Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht.
Briefe, wenn möglich m. Bild sende man unter B B 3018 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
Werner Hüsing,
Roggenmarkt 4.

Wie mühelos ist doch das Putzen



Seitdem wir Immalin benutzen!
Immalin macht das Leder durch seinen hohen Fettgehalt geschmeidig und wasserdicht, ist im Gebrauch sehr billig und bequem, da wöchentlich nur ein etwa 3 maliges Auftragen, sonst nur Nachbürsten bezw. Nachreiben genügt und der mühelos erzeugte Glanz weder durch Regen noch durch Staub entfernt wird.

Motor-Breitdrescher



mit vollständiger Reinigung,
neuestes Modell,
tadellos arbeitend, liefert glattes Stroh und marktfähiges Getreide.
Man verlange Katalog.
Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück, Bierstrasse 35. l6b

Maschinenfabrik Badenia, Weinheim i. B.
vorm. **Wm. Platz & Söhne** A.-G.



Hervorragende Neuheit.
Patent-Heissdampf-Gleichstrom-Lokomobilen
mit Ventilsteuerung.
Bauart Professor **Stumpf** bis **600 PS.**
Satt- und Heissdampf-Lokomobilen, fahrbar und stationär.
Vertreter: **Eugen Ruben,** Ingenieur,
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9. r*

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.
Fernruf 879 **Münster,** **nur Alter Steinweg 16**
:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::
Reichhaltigste Auswahl in
Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern
Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.
Eigene Polsterwerkstätten.
Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

2000 Neckarsulmer
Motorräder laufen in allen Weltteilen. **Hunderte erste Preise.** Modell 1911 angekommen.
Fr. Sassmann, Münster i. W.
Glaspassage. Telef. 804. ö*

Bar Geld
für alle Gewinne sofort!
Frankfurter Lose 3 Mk.
100 000
Hauptgew. 50 000.
Stettiner Lose 1 Mk.
136 000.
Berliner 1 Mk.
175 000.
Schlesw.-Holst. Lose 50 Pfg.
80 000.
Glückssortiment
alle 4 Lose zusammen mit Porto und Liste 7.15 Mk. Nachnahme 30 Pfg. mehr. b(3a
H. Brockmöller,
Rheine. Fernruf 2211.

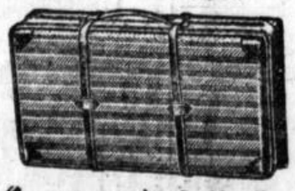


Für 10 Pfg. eine neue Bluse,
Für 75 Pfg. ein neues Kleid durch Färben mit Grauns'schen Haushaltfarben!!!!
Zu haben in **Drogenhandlungen** und **Apotheken.**

6000 Mark
Grundschuldbrief, absol. sich., mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten unter F F 690 an die Geschäftsstelle erbeten.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.
Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig. Abführend, ableitend, blutreinigend.**
Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!!**
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,
Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
No. 2 Rothenburg No. 2.



Automobil-Fachschule
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeugfabrik, **Rheine i. W.**
Gründliche Ausbildung zum Automobilführer. — Reichhaltiges Lehrmaterial. — Moderne Uebungs-Automobile. Kostenfreie Stellenvermittlung. — Broschüre 25 gratis u. franko.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald
Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer.
Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Georgsmarienhütte,
landschaftlich schönster Punkt inmitten der bekannten Berggruppe Dörenberg, Zuckerhut, Nerenberg mit Siebenquellen, Lammersberg mit Aussichtsturm u. v. a. Von dem am Wasser gelegenen Garten mit sehenswerten Anlagen herrlicher Blick in die unmittelbar anschließenden Berge des Teutoburger Waldes. ö*
Gute Küche. Weinhandlung mit großem Weinlager. Lebende Forellen.
Heinrich Wolf, Gesellschaftshaus.
Fernspr. Nr. 3. Telegramm-Adr.: Wolf, Georgsmarienhütte.

Biedenkopf,
beliebtester Luftkurort u. herrliche, rings v. Walde umgebene **Sommerfrische** i. Lahntal. Billige u. gute Pensionen. Näh. d. **Bürgermeister Grünewald.** r*

Teutoburgerwald-Sanatorium
bei **Bielefeld.** (Prinzip Dr. Lahmann.)



Moderne Naturheilanstalt und Erholungsheim
Ausgedehnte Jungborn-Anlagen. Herrliche Gebirgs- und Waldlage. Sommer- u. Winterbetrieb. Prospekt gratis durch Dir. Thiemann.



Bevor Sie zum
Einkauf eines Fahrrades
schreiten, lassen Sie sich gebührenfrei unseren **Fahrrad-Katalog 1911** zusenden!
Sowohl mit neuen Rädern als auch **Zubehörteilen und Reparaturen** werden Sie bei uns vorzüglichst bedient.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe"
Aktiengesellschaft. r*
Fabriklager in Münster i. W.
Rothenburg 35 und **Frauenstrasse 24**
Telephon Nr. 808. Telephon Nr. 822.



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
Joh. Heinr. Jansen,
Altefischmarkt 1.
(Form Nansen).
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

---

33. Stettiner-Lotterie.
Ziehung 27. Juni 1911 4304 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
136000
darunter 7 Equipagen und 110 Pferde, Wert zusammen Mark
114000
sowie 4200 Silbergewinne, Wert zusammen Mark
22000
Stettiner Lose à 1.— Mark, 11 Lose 10 Mark aus verschieden. Tausend. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, versend. auch unt. Nachn.
Lose-General-Debit **August Rolef** Münster i. W. Markt 37.
Noch vor wenigen Tagen fielen **3 Hauptgewinne in meine Glückskollekte.**

Gebrauchte Wagen



billig abzugeben; 1 Gig und Jagdwagen ohne Verdeck, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 sechssitziger Privat-Postomnibus, 1 fast neuer Landauer.
Franz Libor, Wagenfabrik,
Riesenbeck.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3.

Heidedaunen-Torfstreu
(Marke Pferdekopf) r4b
beste Stallstreu von **Emil Brockschmidt,** Osnabrück.
Niederlage für Bentheim, Ochtrup, Burgsteinfurt, Borghorst, Emsdetten, Mesum, Hörstel, Salzbergen u. Rheine
b. Spediteur **F. Hollweg,** Rheine i. W. Telephon 6.



Ein Meisterwerk der modern. Zuschneidekunst. In hygienischer Beziehung unübertroffen.
Reiche Auswahl
in eleganten
Directoire-Corsets
von Mk. **3.50** an.
Versuchen Sie unsere Spezialmarke mit Palin-Einlage. - Konkurrenzlos. Anfertigung nach Mass unter Garantie.
Auswahlsendungen n. auswärts portofrei.
Westfälische Corset-Manufactur
Helene Davids & Cie.
Münster i. W.,
Salzstr. 16 Telefon 1391

1811-1911
Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre
Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Sommer- und Winterkurort.

Solbad und Sommerfrische
Bad Essen (Bez. Osnabrück)
Stat. der Wittlager Kreisbahn: unmittelbar am Nordabhange des Wiehengebirges. **Trink- u. Badekuren** in dem durch Neubau erweiterten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten und mit Zentralheizung versehenen Badehause. Eröffnung der Saison Ende Mai.
r3b **Die Bade-Verwaltung.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag ½1 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Gastwirt
Max Lasthaus
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach längerer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, im 43. Lebensjahre.
Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Telgte, Wolbeck, Lüdinghausen, 15. Juni 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 19. Juni, morgens 9¼ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Nachruf.



Heute abend ½ vor 8 Uhr verschied ruhig im Herrn nach kurzer Krankheit infolge Herzlähmung unser guter Seelsorger,
der hochwürdige Herr
Augustin Stegemann
Pfarrer von Hervest
mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten.
Wir verlieren in ihm einen treuen Seelenhirten, der unermüdlich für das Wohl seiner Pfarrkinder gewirkt hat. Die alte Pfarrkirche und die neue Marienkirche bekunden seinen Eifer für die Ehre Gottes. Er war ein Freund der Schule und der Kinder, ein treuer Berater für alle, die Rat und Hülfe suchend sich an ihn wandten. Sein Andenken wird im Herzen seiner Pfarrkinder unvergeßlich sein.
Hervest, 15. Juni 1911.
Krick, Kaplan.
Der Kirchenvorstand.
Die kirchl. Gemeindevertretung.
Die Lehrer und Lehrerinnen.

Aug. Schmiemann
Dodostr. 18, Fernruf 580.
Hauderei
empfiehlt sein a*
anerkannt best. Fuhrwerk
u. a.
2 Breaks, 16- u. 10sitzig.

Witwer, 50 Jahre alt, kath., Tischler u. Kolonialwarenhändler mit schöner Neubauerei, Kinder großjährig, sucht Dame gleicher Konfession im Alter von 35—40 Jahren zwecks baldiger
Heirat
kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht.
Schriftliche Angebote unter W Z 3016 an die Geschäftsst.

Patent-Bureau Joh. Schröder,
gegenüber d. Clemenskirche.
Münster i. W.

Ziehung Dienstag!
Rote †-Lose à 3.30.
3668 Gewinne =
120 000
50 000
20 000
Stettiner Lose à 1 Mk., 11 Stck. 10
4304 Gewinne =
136 000
Reise-Lose à 1 Mk., 11 Stck. 10.—
11 420
175 000
50 000
20 000
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Albert Sevin Wwe.,
Münster i. W., Rothenburg 4.
Noch am 11. Mai d. J. fiel der 4te Hauptgewinn der Aachener Lotterie von 10 000 Mk. auf Nr. 162 173 in unsere Glückskollekte.

Hamm (Westf.)
Thermal-Solbad
idyllisch. Lage a. Lippefluss
Bedeutende Heilerfolge.
Jährlich steigende Frequenz.

Alte 15. R. 13er
3. Kompagnie.
Familien-Ausflug
am Sonntag, 18. Juni 1911, nachm. 3 Uhr, nach Lichterbeck (Weselerchaussee).
Unterhaltungsspiele für Damen und Herren.
Kameraden anderer Komp. sind willkommen.
Der Hauptmann.

Schützen-Fest
zu Nienberge.
Das diesjährige **Bürger- und Junggesellen-Schützenfest** wird gefeiert **am Montag, 26. Juni d. Js.** in den Räumen und Anlagen des Herrn Festwirts M. Ketteler.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand und Festwirt. l2a

Dortmunder Kind'l.
Tägl. ab 7 Uhr abends:
Künstler-Konzert
des **Hamburger Salon-Orchesters.**
Direkt. Alb. Süptitz.

Vogelschutz-Verein
Münster i. W.
Sonntag, den 18. Juni, nachmittags von 3 Uhr ab:
Sommerfest
bei **Nobis-Krug,**
verb. mit Konzert, Preisschießen, Damen- und Kinderspielen 2c.
Von 5½ Uhr ab: **Tanz.**
Abf. der Züge nachm. 2,37 u. 5,12, Rückf. 7,29 u. 10,26.
Außerdem stehen v. 2½ Uhr ab Wagen an der Endstat. der Elektr. (Buldermann) bereit.
Fahrgeld 10 Pfg.
Nichtmitglieder willkommen.
Eintritt frei!
Der Vorstand.

Kinderaussteuer
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Werner Hüsing,
Münster i. W.,
Roggenmarkt 4.